

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorner und Vorsätze frei ins Hand: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 87 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Anschließung der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Anwaltsbank“ in Berlin, Hasenpfeil u. Vogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 115.

Freitag den 18. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Das Flottengesetz ist am Mittwoch von der Budgetkommission des Reichstages gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen Volkspartei angenommen worden, nachdem die Schlussparagrafen über die Finanzierung gemäß den Vorschlägen der Subkommission genehmigt waren, und zwar in folgender Fassung: § 6. „Insofern vom Rechnungsjahre 1901 ab der Mehrbedarf von fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marineverwaltung den Mehrbetrag der Reichsstempelabgaben über die Summe von 53 708 000 Mk. hinaus übersteigt und der Mehrbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reiches seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden. § 7. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem noch in dieser Session zu erlassenden Gesetz über Abänderung des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 und dem Gesetz über Abänderung des Zolltarifs in Kraft. — Das Gesetz über die deutsche Flotte vom 10. April 1898 wird aufgehoben.“ Abg. Gröber gab die Erklärung zu Protokoll, daß das Zentrum, wenn die Mehrheit weitere Ermäßigungen des Stempelsteuergesetzes beschließen, die Deckungsfrage als nicht gelöst ansehen und alsdann gegen die Flottenvorlage stimmen würde. Abg. Müller-Fulda (Ztr.) erklärte sich bereit, den schriftlichen Bericht über das Flottengesetz eventuell schon bis Donnerstag fertigzustellen. Dann wurde das Reichsstempelsteuergesetz weiter beraten. Abg. von Kardorff (Np.) hat einen längeren Antrag zu Artikel 2 gestellt, der die prozentuale Steigerung des Emissionsstempels für Aktien u. nach dem Kursverthe bei der Ausgabe vorschlägt. Der Antrag bezweckt, den tiefstehenden Kurs der deutschen Staatspapiere im Interesse unseres Staatskredits gegenüber dem Auslande zu heben. Regierungssseitig wurden Bedenken gegen den Antrag geäußert. Weiterberatung Donnerstag. Es wird befürchtet, daß sich die weiteren Verhandlungen über die Deckungsfrage noch sehr in die Länge ziehen werden.

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdem verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Dies war denn wirklich so stark. Der hohe Priester fiel jetzt mit donnernder Stimme ein: „Bist Du von Sinnen, Marius? Also auch Dich haben sie zu beirren gewußt! Das ist ein Beweis mehr, wie gefährlich diese Neuerer sind. Pünzpe, unbeholfene Verräther müßten es sein, wenn sie ihr ruchloses Vorhaben mit den Göttern und Staatsgeseßen durch künstliche Reden nicht zu beschönigen wüßten! Du, Marius Antonius, hast Dich einfach von ihnen beschwaben lassen, wie so viele andere!“
Und zu den Richtern gewendet, sagte er mit zornverregter Stimme: „Es ist spät geworden, laßt die Gefangenen in die Kerker zurückbringen! Morgen erst soll das Urtheil gefällt werden! Die allmächtigen Götter mögen Euch erleuchten!“
Allgoleich gab der Richter das Zeichen — die Soldaten ergriffen die Gefangenen an ihren Ketten und führten sie hinaus.
Marius brach sich durch die Menge Bahn an Virginias Seite. Bis an die Kerkerthüre begleitete er sie. Tröstend rief er ihr noch zu, bevor die Thüre sich hinter ihr schloß: „Mein Lieblich, verzage nicht!“
Ein strahlender Liebesblick aus ihren hellen, großen Augen war der Lohn für seine zärtliche Sorgfalt.

VI.

Nachdem Marius Virginia zum Gefängniß begleitet hatte, war er zur Basilika Julia zurückgekehrt. — Er fand sie leer. Wenige

Wie schon mitgeteilt, wird die Abhaltung eines internationalen Fleischerkongresses in einer süddeutschen Stadt geplant. Als Beratungsgegenstände werden genannt: 1) Welche Mittel gegen die amerikanische Konkurrenz sind im Interesse der Fleischer sowohl wie der Fleischesser zu ergreifen? 2) Wodurch ist der verderblichen Entwicklung zu kapitalistischen Monopolen des Fleischerhandels entgegenzuwirken? 3) Welche durch die Regierung zu treffenden Maßnahmen sind praktisch geeignet, vor dem Genuß gesundheitsgefährlicher Fleischwaren zu schützen? 4) Wie kann praktisch, ohne schwere Verluste, der Ausbreitung der Viehschnecke entgegengekömmt werden? Es soll versucht werden, die Landwirthe der kontinentalen Staaten zur Theilnahme an dem Kongress anzuregen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird sich Donnerstag Abend für die 3. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau schlüssig machen. Es steht aber, wie verlautet, schon jetzt fest, daß die Mehrheit sich auf den Standpunkt des konservativen Kompromißantrages Graf Klindowström stellen wird. Dasselbe nimmt man von den National Liberalen an.

Ein weiterer Nachtragsetat für 1900 ist dem Bundesrath zugegangen. Es werden 2 Millionen Mark gefordert als einmalige Ausgabe zur Herstellung einer neuen (der fünften) Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und England. Der telegraphische Verkehr zwischen Deutschland und Großbritannien ist seit 1895 von 1 867 868 auf 2 465 613 Telegramme im Jahre 1899, also um 32 Proz. gestiegen, wovon 12,8 Proz. allein auf 1899 entfallen.

Zur Lage in Oesterreich erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß schon vor der Reise des Kaisers nach Berlin der Fürst von Fürstenberg gefragt worden ist, ob er bereit sei, nach dem Scheitern des Ministeriums Körber an die Spitze des Ministeriums zu treten, das dann mit Suspendirung der Verfassung regieren soll. Der Fürst habe dieses Anerbieten aber für jetzt und für alle Zukunft abgelehnt.

Als unabwehrliche Folge der Lage in Italien wird die Auflösung der Deputir-

Minuten hatten genügt, um dem Forum sein alltägliches Aussehen wiedergzugeben.

Die Behörden, das Volk gingen ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nach, des Schauspielers, dem sie angewohnt hatten, kaum mehr gedenkend. Es war eben nur für die einen eine lästige Berufserfüllung, für die anderen ein Abwechslung bietender Zeitvertreib gewesen.

Marius, dessen ganzes Sein schon mit dem Geschieß des Hirtenkindes verweben war, berührte das alltäglich ruhige Aussehen seiner Umgebung peinlich. Der Stolz, Unabhängigkeit fühlte sich zum ersten Male in seinem Leben schwach und ohnmächtig einer schweren Sorge gegenüber, fühlte zum ersten Male das Bedürfnis nach dem Beistande anderer.

Rathlos irrte er eine Weile durch die Stadt. — Was sollte er beginnen? An wen sollte er sich um Hilfe wenden?
Zu klar war während der Gerichtsverhandlung der tödtliche Haß der Priester gegen die neue Sekte hervorgetreten.

Er wußte, wessen sie fähig waren — diese falschen Priester eines falschen Glaubens, und immer mehr schwand sein Muth und seine Hoffnungen.

Das Kind mit Hilfe seiner Sklaven und Klienten und Freunde befreien? Konnte er auf Erfolg eines solchen Wagstückes hoffen — durfte er von anderen ein derartiges Opfer fordern? — Den Kerkermeister bestechen, um sie frei zu bekommen? Er hatte den Gedanken kaum gedacht, so mußte er ihn schon verwerfen. Wußte er doch zu gut, daß der Kerkermeister mit seinem eigenen Leben für die gefangenen Christen zu bürgen hatte.

Ein einziges Mittel fand Marius in

tenkammer und die Vornahme allgemeiner Wahlen angesehen. „Janfilla“ meldet unter allem Vorbehalt, die Neuwahlen würden am 10. Juni, die Stichwahlen am 17. Juni stattfinden; die neue Kammer würde zum 22. Juni einberufen werden. Der König ist am Dienstag aus Neapel in Rom eingetroffen. — Statt die Kammer aufzulösen, hat der König am Mittwoch die Session vertagt. Indes verlautet, daß der Ministerrath noch am Mittwoch die Kammerauflösung beschlossen hat, und die Auflösungsordres in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden soll.

Eine große Bauarbeitersperre wird aus Stockholm gemeldet. Die Arbeitgeber im Baugebiete haben beschlossen, vom Donnerstag ab über alle Arbeiter die Sperre zu verhängen, weil die verschiedenen Versuche, eine Einigung mit den Arbeitern zu erreichen, gescheitert sind und der Streik auf mehreren Baunternehmungen ausgebrochen ist. Die Sperre umfaßt von Anfang an direkt 5000 Mann, soll aber indirekt über 20000 Arbeiter arbeitslos machen.

In China steht nach Privatmeldungen aus Schanghai in den Südprowinzen eine ernste Erhebung gegen die Mandschu-Dynastie bevor. Es heißt, daß 20000 Mannsgewehre über Macao eingeschmuggelt worden sind.

In Marokko sind die Franzosen jetzt bis in die Nähe der großen Oase Tafaleit vorgezogen. Der Madrider „Imbarcial“ erfährt aus Tanger: Die Franzosen drängen bis Dulenz vor.

Die republikanische Konvention von Kalifornien hat Mac Kinley zu ihrem Kandidaten für die Präsidentschaftswahl bestimmt.

Zur Lage im englischen Schantigebiet meldet „Reuters Bureau“ aus Accra: Wie verlautet, machte der Gouverneur von Kumassi die Mittheilung, daß er, wenn er nicht sofort Unterstützung erhalte, gezwungen sei, sich durch den Kumassi umgebenden Truppenring einen Weg zu bahnen.

Zu den Unruhen in Columbia meldet eine Depesche aus Colon: Der Gouverneur erhielt die Mittheilung, daß die Aufständischen in Columbia bei Cucuta niederge-

dieser Noth, die Bestechung der Richter. Schwer wurde es ihm in seinem hohen Ehrgefühl, ein solches Mittel zu wählen. Der Gedanke an die Gefahr, in der Virginias Leben schwebte, vermochte es, in ihm den Widerwillen zu überwinden, den er gegen eine so niedrige Handlungsweise empfand.

Nur einen Gedanken — einen Wunsch hegte er noch: das Mädchen zu retten! — und sollte er sein ganzes Vermögen darauf verwenden müssen. Sie durfte nicht verurtheilt werden zum Tode — zu dem Markertode, der ihren reinen, keuschen, jungfräulichen Körper den Blicken des rohen Böbels ansahete.

Marius schauderte es bei dem gräßlichen Gedanken. Er wußte ja wohl, daß, um die Qual des Todes für junge Mädchen zu vergrößern, sie nackt den wilden Thieren vorgeworfen oder durch die Straßen geschleift wurden. Sein letztes Högern war überwunden.

Zuerst ging er zu seinen Freunden und Standesgenossen, den Senatoren, die mit zu entscheiden hatten.

Dt hatte er ihnen aus Geldverlegenheiten geholfen und nie Dank dafür beansprucht. Es war das erste Mal, daß er auf ihre Erkenntlichkeit hoffte.

„Ihr habt mir oft versichert,“ so sprach er zu ihnen, „daß ihr glücklich wäret, mir einen Dienst erweisen zu können. Jetzt bietet sich die Gelegenheit dazu. Die junge Christin, die gerichtet werden soll, hat mir eine so tiefe Reue eingeblüht, daß ihr Tod mich schmerzlicher treffen würde. Ich verlange nichts anderes von Euch, als daß ihr gewissenhaft nach Eurer Ueberzeugung Euer Urtheil fällt. Ich sah, mit welchem Mitleid, mit welcher Mühnung Ihr das arme Kind während der

worfen seien und die Erhebung thatsächlich beendet sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1900.

— Aus Wiesbaden wird vom Mittwoch berichtet: Se. Majestät der Kaiser unternahm heute früh 8 Uhr einen Spazierritt in den den Wald jenseits des Neroberges und hörte später im königlichen Schlosse den Vortrag des Gesandten v. Tschirsky und Bögendorff. Um 1 Uhr hat Se. Majestät den Prinzen und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, die auf Einladung des Kaisers während der Festspiele im Schlosse Wohnung nehmen, begrüßt. An der Frühstückstafel nahmen Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe und der Großherzog von Sachsen, sowie Graf Goerz und dessen Gemahlin theil. Am Nachmittag erledigte Se. Majestät Regierungsangelegenheiten und unternahm dann mit den Schaumburg-Lippeschen Herrschaften und den Herren seiner Umgebung eine Spazierfahrt in das Nerothal und einen Spaziergang daselbst. Um 5 1/2 Uhr fand Mittagstafel im Schlosse statt. — Oberbürgermeister Dr. v. Hell erhielt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife.

— Das Kaiserpaar wird infolge geänderter Dispositionen erst am 11. Juni im kgl. Schlosse zu Homburg eintreffen.

— Der Sultan hat dem deutschen Kronprinzen den Intiazorden in Brillanten verliehen. Ein Würdenträger wird sich demnächst in besonderer Mission nach Berlin begeben, um dem Kronprinzen den Orden zu überbringen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Graf von Bülow und der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken werden sich morgen von hier nach Wiesbaden begeben, um dort dem Festmahle beizuwohnen, das zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus von Rußland im königlichen Schlosse zu Wiesbaden bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser stattfindet.

— Der Gutsnachbar des Kaisers in Arville, Landrath a. D. Dr. v. Daniel in Londonvillers, hat den kaiserlichen Kindern eine besondere Freude durch Uebersendung

Verhandlung im Gerichtssaal betrachtet hat. Nicht Euer Herz allein, Euer Rechtlichkeitsgefühl sträubt sich dagegen, ein Kind von kaum 15 Jahren zum Tode zu verurtheilen, weil sie aus Edelmuthe andere vom sichern Tode erretten wollte.“

So eindringend und überzeugend wußte Marius es seinen Freunden darzulegen, daß die meisten ihm zusagten, das Mädchen nicht zum Tode zu verurtheilen.

Das machte ihm Muth.
Zu denen unter den Richtern begab er sich sodann, die er in mislicher Lage wußte. Auch bei ihnen verstand er, die rechte Seite ihres Gemüthes erklingen zu lassen.

Den Vätern brachte er die Kinder vor die Augen. Er malte ihnen aus, wie schwer es für diese sein würde, der Noth und den Sorgen des Lebens ausgehört zu sein. Durch ein gerechtes Urtheil — denn die Jugend, die Reinheit und Unschuld der jungen Christin müßten sie vor zu strengem Urtheil bewahren, — könnten sie den Kindern sichere Lebensstellung verschaffen. Große Summen versprach er ihnen; und auch diese Richter sagten zu, das arme Kind nicht verurtheilen zu wollen.

Andern, die er als schwer verschuldet kannte, bot er die Tilgung aller ihrer Schulden an, wenn sie sich durch ein gerechtes Urtheil dem unverantwortlich hinterlistigen Treiben der Priester widersetzen würden. Er stellte ihnen der Priester Herrschaft, Habgucht und Heuchelei vor Augen und forderte sie auf, die unwürdige Beeinflussung abzuschütteln.

Senen, die mit dem Bestehenden unzufrieden waren, sprach er von neueren, ebleren Weltanschauungen. Er bot seine ganze Ueber-

eines kleinen mit einem Esel bespannten Wagens bereitet. Das niedliche Gefährt, das reich mit Theerosen geschmückt war, wurde von dem Prinzen und der Prinzessin sofort in Gebrauch genommen.

Da der Staatsminister Dr. Studt zum Gebrauch einer Kur auf einige Wochen hat verreisen müssen, sind die für den 21. Mai d. Js. und die folgenden Tage anberaumten Sitzungen der Landeskonferenzmission auf die Tage vom 7. bis 9. Juni d. Js. verlegt worden.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Antrags Dr. Weiße (Herford) und Genossen auf Erlass eines Gesetzes betreffend die Beförderung von Rentengütern vom 7. Juli 1891 hat den Antrag trotz des Widerspruchs des Vertreters des Finanzministers gegen 1 Stimme angenommen.

Das bei Koblenz vor Anker liegende Divisionsboot der Torpedoflotte mußte infolge des stetig niedriger werdenden Wasserstandes die Rückreise nach Köln antreten. Damit ist die Ausdehnung der Fahrt der Torpedoflotte bis Straßburg fraglich geworden. — Am Mittwoch Mittag ist die Division in Worms eingetroffen. Auf der Fahrt bei Oppenheim fielen infolge des starken Gedränges zahlreiche auf der Landungsbrücke stehende Personen ins Wasser. Sofort sprangen sämtliche Offiziere und ein Theil der Mannschaften in den Strom, andere leisteten von den Booten aus Hilfe und es sind, soweit dem „Volkschen Bureau“ bisher bekannt, alle ins Wasser Gefallenen gerettet worden.

Von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes kann, wie die „Kreuztg.“ nach Erkundigung an maßgebender Stelle mittheilt, nicht die Rede sein.

Der „Weser-Zeitung“ zufolge finden mit maßgebenden Parlamentariern Verhandlungen statt betreffend Abänderung des Börsegesetzes dahin zielend, das Verbot des Terminhandels in Industripapieren aufzuheben.

Die 2. Verathung des Gesetzentwurfs gegen die Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien wurde heute von der 15. Kommission des Abgeordnetenhauses beendet. Das Gesetz im Ganzen wurde mit 20 gegen 4 Stimmen angenommen.

Für die Reichstagswahl in Brandenburg-Westhavelland haben die Konservativen den bisherigen Landrath v. Voell, dessen Mandat für ungültig erklärt worden ist, wieder anzustellen beschlossen, und dieser hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Bei der am Sonnabend abgehaltenen Landtagswahl im 2. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg (Wittenberg-Schweinitz) wurde Kammerherr v. Leitziger-Kropf (Kons.) mit sämtlichen abgegebenen 272 Stimmen gewählt.

Behufs Verbesserung der Akustik des großen Sitzungssaales des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Regierung Pläne und Kostenanschläge aufstellen lassen, über welche heute in der Vorkommission des Abgeordnetenhauses, an deren Verhandlung die

redungskunst auf, um sie zu überzeugen, daß sich in den Geschicken der Menschheit mißte eine Umwälzung vollbringen lassen, die jedem zu seinem Rechte verhelfen müsse. Die außerordentliche Menschenkenntnis und der Scharfsinn des Marius gab ihm bei allen das rechte Wort ein, das seinen Zweck, Virginia vor dem Todesurtheil zu bewahren, fördern mußte.

Unermüdet bis spät in die Nacht war er von Hans zu Hans gegangen. Auf dem Forum, in den Sälen, in ihren Aemtern suchte er einen jeden einzelnen auf. Als er endlich mit allen gesprochen und der Mehrzahl sicher sein konnte, begab er sich um die Mitternachtsstunde, erschöpft und ermüdet, doch hoffnungsfreudig, in sein Haus am Mons Quirinalis. Er gönnte sich nur so viel Zeit, um sich durch ein Bad zu erfrischen und durch Nahrung zu stärken. Dann eilte er dem Kerker Marcellinus zu. Auch Virginia wollte er noch die freundliche Nachricht bringen.

Doch auch die Griechin Arta war ihrerseits nicht unthätig geblieben. Leicht hatte sie ihr räuberischer Sinn errathen lassen, welche Wege Marius einschlagen würde, um die Freiheit der verhafteten Christin zu erlangen. Von ihren Spähern hatte sie Marius beobachtet lassen.

Sie sorgte sofort dafür, daß der Pontifex Maximus verständigt wurde von den Schritten, die Marius unternommen hatte, um das Todesurtheil von dem Christenmädchen abzuwenden.

Arta hatte unter den hochgestellten Männern Roms genug Verbindungen, um das leicht ausführen zu können. Die schlauen Priester wußten allsogleich ihre Vorkehrungen zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Fraktionsvorstände theilnahmen, eine lebhaftere Erörterung stattfand.

Die Frage, wieviel die Benutzung der Fahrräder zu gewerblichen Zwecken gesundheitliche Schädigungen der sie benutzenden Personen hervorrufen können, und welche Maßnahmen vielleicht dagegen zu ergreifen sein werden, hat der preussische Kultusminister als Leiter des Medizinalwesens den Regierungen zur Beantwortung unterbreitet.

Der Kolonialrath soll im Juni wieder zusammentreten. Die Bestimmungen über seine Zusammensetzung sollen eine Aenderung erfahren.

Die Berliner Straßenbahngesellschaft haben heute der Direktion der Berliner Straßenbahn ihre Forderungen unterbreitet, auf welche sich die Direktion bis Freitag Abend entschließen soll; eventuell wird in Versammlungen in der Nacht zum Sonnabend der Eintritt in den Generalstreik beschlossen.

Ein Einkommen von mehr als 3000 Mark hatten nach der Statistik des Jahres 1899 in Preußen 390 957 physische Personen, wovon 301 088 in den Städten, 89 869 auf dem Lande veranlagt sind. Seit 1892 ist die Zahl der Besitzten mit mehr als 3000 Mark Einkommen von 1,06 Proz. der Bevölkerung bis 1899 auf 1,19 Proz. gewachsen und auf dem platten Lande von 0,44 auf 0,47 Proz.

Leipzig, 13. Mai. Die heutige Hauptversammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler beschloß, den 4. internationalen Verlegerkongress für 1901 nach Leipzig einzuladen. Ferner wurde eine Resolution angenommen, dahin zu wirken, daß die geplante Aenderung der seit 1880 geltenden Rechtschreibung unterbleibe.

Braunschweig, 15. Mai. Se. Königl. Hoheit der Regent Prinz Albrecht wird, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, heute Nacht nach London abreisen als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers bei der Taufe des Sohnes des Herzogs von York.

Bremen, 15. Mai. Der Bürgerschaft ist von der Deputation ein Projekt für den weiteren Ausbau der Außenwerfer zugegangen, dessen Kosten 5 Millionen Mark betragen.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Admiral von Köster ist hier eingetroffen und hat mit Admiral Thomsen den Schießübungen der neuen Panzernatter beigewohnt.

Hamburg, 15. Mai. Die Stellen der ausländischen Kohlenarbeiter der „Hamburg-Amerika-Linie“ sind nunmehr, wie „die Hamburgische Börsenhalle“ meldet, durch andere geübte Arbeitskräfte voll besetzt. Die großen Dampfer werden ebenso schnell wie früher gebunkert. Die Expedition der Postdampfer erfolgt rechtzeitig ohne Schwierigkeiten.

Emden, 16. Mai. Das Kabel, das am Montag bei 646 Meilen gerissen war, wurde heute Nachmittag wieder verbunden.

Karlsruhe, 16. Mai. Wie der Hofbericht meldet, muß der Großherzog wegen eines Bronchialkatarrhs seit gestern das Bett hüten.

Wiesbaden, 15. Mai. Frau Oppenheim, die Tochter des Barons Cohn, des verstorbenen Hofbankiers Kaiser Wilhelms I., überhandte dem Intendanten von Hülfs anlässlich der hiesigen Festspiele 30 000 Mk. zur freien Verfügung. In der Generalprobe zeichnete der Kaiser den Kapellmeister Clar, den musikalischen Bearbeiter des „Oberon“, vor dem Orchester in einer längeren Ansprache aus und betonte Lauff gegenüber, daß jekt der Operntext die rechte, würdige Form erhalten habe. Er empfing in seiner Loge auch den Wiener Hofdekorationsmaler Rauchs, den Oberinspektor Schick, sowie den Kammerfänger Schrödter, den Leipziger Opernsänger Groß und die Damen Woodmann und Pachinger. Nach dem zweiten Akte sagte der Monarch zu Hülfs: „Ich glaube, wir können auf den Erfolg anstoßen!“

Ausland.

Kopenhagen, 14. Mai. Oberst Madsen, Direktor der Artillerie, hat seine Entlassung angenommen, um bei Krupp in Essen eine Stellung zu übernehmen.

Petersburg, 16. Mai. Der allgemeine Stand der Winterfaat war am 15. April befriedigend. In einigen Theilen Südrusslands hat der Winterweizen durch die Märzfröste gelitten.

Der Krieg in Südafrika.

Mafeking hat sich ergeben, endlich, nach einer Belagerung von 7 Monaten. Die Buren haben damit einen Erfolg errungen, der strategisch nicht viel zu besagen hat, aber zur Hebung der Kampfesfreudigkeit unter den Buren von erheblicher moralischer Bedeutung ist. Viel Kraft haben die Buren

bei Mafeking verzettelt. Hier haben sie zwar ihren ersten Erfolg auf dem westlichen Kriegsschauplatz errungen durch die Eroberung eines Panzerzuges am 13. Oktober und die Einschließung der Stadt mit etwa 2000 englischen Truppen unter dem Obersten Baden-Powell. Aber die Belagerung dieses Ortes sieben Monate hindurch hat einen Aufwand an Geschützen und Belagerungstruppen erfordert, die an anderer Stelle sicherlich vortheilhafter hätten vergewandt werden können.

Die Depesche der Londoner „Daily Mail“ aus Lourenço Marques vom 15. Mai über den Fall von Mafeking lautet ausführlicher: Am Sonnabend fand in Mafeking ein verzweifelter Kampf statt, man glaubt aber, daß er zugunsten der Garnison geendet. Die Buren griffen die Stadt mit Artillerie an. Das Kaffern-Viertel stand bald in Flammen. Während der hierdurch hervorgerufenen Verwirrung bemächtigten sich die Buren der Kaffernstadt und richteten von dort aus kurzer Entfernung die Geschütze auf die Stadt selbst. Durch geschicktes Manövrieren gelang es der Garnison trotz ihrer zusammengeschmolzenen Zahl, die Abtheilung der Buren, welche das Kaffernviertel genommen, zu umzingeln. Es folgte ein heißer Kampf, es scheint aber nach den letzten Meldungen, daß die Buren die Kaffernstadt noch besetzt halten, wahrscheinlich noch umringt von den englischen Truppen. — Die burenfreundliche Partei in Lourenço Marques verbreitete gestern folgende Meldung, die sicherlich größtentheils erdichtet ist: Im Kaffernviertel Mafekings brach am letzten Sonnabend während eines Angriffs der Buren Feuer aus. Ein Straßenkampf folgte. Oberst Baden-Powell erbat Waffenstillstand und kapitulirte am Sonntag früh um 7 Uhr. Die Buren, die gestern aus Prätoria in Lourenço Marques eintrafen, zeigten folgendes Telegramm vor, das Snyman unterzeichnet ist und besagt: Ich war so glücklich, heute früh Baden-Powell mit 900 Mann gefangen zu nehmen. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ setzt hinzu, es sei kein Zweifel, daß ein heftiges Gefecht stattgefunden, und es sei kaum zweifelhaft, daß das Kaffernviertel besetzt sei; aber ähnliche Telegramme seien in Prätoria bezüglich Lady Smith und Wepener veröffentlicht worden und sie werden lediglich betrachtet als ein verzweifelter Versuch der Buren-Regierung, die Hirger anzuzugewinnen. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht aus englischer Quelle liegt bisher nicht vor. Bis Mittwoch Nachmittag 2 Uhr war in London vom Fall Mafekings noch nichts bekannt.

Von der Vorhut des englischen Heeres meldet General Roberts aus Kroonstadt vom 15. d. Mts.: Zwei Offiziere und sechs Mann foragierten gestern in der Nähe von Kroonstadt. Als sie sich einer Farm näherten, auf welcher eine weiße Fahne wehte, eröffneten etwa 15 Buren, die hinter Mauern Stellung genommen hatten, Feuer auf die Abtheilung. Zwei Soldaten wurden getödtet, der eine Offizier verwundet; der zweite Offizier sowie zwei Soldaten wurden gefangen genommen.

Natal meldet General Buller aus Dundee vom Mittwoch: Wir besetzten gestern Glencoe. Die Transvaal-Buren haben jekt die Viggarsberge geräumt. Die Freistaatler auf den Draakensbergen sind an Zahl sehr vermindert. Die Kommandos von Carolina, Lydenburg und Prätoria sind am 13. und 14. Mai von Hlatikulu nördlich weitergezogen. Elf Geschütze wurden in Glencoe in einen Eisenbahnzug geschafft; der letzte Zug mit den Ambulanzen verließ Glencoe Dienstag bei Tagesanbruch. Die Züge vertheilen jekt nach der Station Wesselsnek.

Die Burenmission ist am Dienstag in Newyork eingetroffen und begeistert empfangen worden. Fisher erklärte, er hoffe, daß die Vereinigten Staaten gegenüber Großbritannien das Schiedsrichteramt übernehmen werden. Die Mission werde sich nach Washington begeben und bei Mac Kinley eine Audienz zu erhalten versuchen. Sollte die Mission nicht in Stande sein, die amerikanische Regierung zu bewegen, das zu thun, was sie wünscht, so werde sie das amerikanische Volk anzurufen versuchen, welches die Regierung zum Eingreifen zwingen (?) könne. Die Mission habe Einladungen von Bürgermeistern von sechzig Städten erhalten, sie werde voransichtlich viele derselben besuchen. — Das Ministerium in Washington beschloß, die Burenmission so liberal, als es der diplomatische Brauch zuläßt, zu empfangen. Falls die Delegirten Beglaubigungsschreiben haben, soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, dieselben zu überreichen; da sie aber, wie die Regierung erfahren hat, keine diplomatischen Qualifikationen haben, ist die Frage vereinfacht. — Auch bei ihrer Ankunft in ihrem Hotel wurde den Mitgliedern der Burenmission

ein herzlicher Empfang bereitet. Fisher sagte, die Mission wünschte an den Gemeinfinn und an das Gefühl zu appelliren. England trachte nach dem Gold und den Diamanten der Republik. Die Mission sei gekommen, den Frieden zu suchen, aber nicht um jeden Preis. Sie richte an die Vereinigten Staaten die Bitte, die Sache der Republik zu prüfen. Was die Meldungen anbelangt, daß die Buren, falls England Transvaal eroberne, nach Amerika auszuwandern wollten, so befreite Fisher, daß die Buren als Volk auszuwandern gedächten. Einzelne Buren jedoch dürften wohl auswandern.

Nach einer Lissaboner Meldung demontirte der portugiesische Minister des Auswärtigen die Meldung, daß die Regierung von Transvaal den portugiesischen Konsul in Prätoria angefordert habe, Transvaal zu verlassen. Der Minister fügt hinzu, an die der Burenregierung gemachte Ankündigung, daß englische Truppen Mozambique durchziehen würden, habe sich überhaupt kein Zwischenfall geknüpft. Richtig sei, daß eine anscheinend für eine der kriegführenden Parteien bestimmte Sendung von Nahrungsmitteln und anderen Nahrungsmitteln sowie von Ueberdöcken bis zur entgeltlichen Entscheidung in Lourenço Marques angehalten worden sei; man könne a priori den Charakter von Waaren als Kontrabande nicht bestimmen, da die besonderen Umstände in jedem Einzelfalle maßgebend seien.

Aus Beira meldet das „Kreuztg.“ vom 8. Mai: Unlänglich eines Festmahls, das der portugiesische Gouverneur Meyrelles zu Ehren der Imperial Yeomanry im Gouvernementsgebäude gab, beglückwünschte derselbe die Engländer zu dem mächtigen Aufkommen nationaler Begeisterung und sagte, obwohl Portugal immer ein Freund Englands gewesen sei, hätte es sich doch ohne diese Lehre der Thatsachen keine Vorstellung machen können von der glänzenden Einigkeit der angelsächsischen Rasse. Portugal frene sich hierüber mit seinem alten Verbündeten, denn die Erstarkung des Fremdes bedente eigene Erstarkung.

Aus Prätoria wird gemeldet: Der Verkauf der Rechte zum unterirdischen Minenbetrieb auf dem Benaarplaatzen ist bis zum 9. Juli verschoben worden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 15. Mai. (Verschiedenes.) Nach dem in der Hauptversammlung der Kaiser Wilhelm-Schillingen von dem Vorsitzenden Rathsherrn Otto Peters erstatteten Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 250, von denen 39 außerordentliche Mitglieder sind. Ueber den Vermögensstand der Gilde wird berichtet, daß die bezinsbare Schuldenlast 75 000 Mk. beträgt. Von den für die Zeichnungen zum Baufonds des Vereinshauses ausgegebenen Anttheilscheinen befinden sich noch solche im Werthe von 7000 Mk. im Umlauf, welche im Jahre 1920 kündbar werden; viele Anttheilscheine sind auch im verfloffenen Jahre der Gilde als Geschenk überwiesen worden. An diversen Schulden sind 5300 Mk. zu tilgen. Die Jahreserlöse betrug 7063,48 Mk., die Ausgabe 6975,24 Mk., Bestand 88,24 Mk. Der Vorstand überreichte der Gilde den jekt eingegangenen Ehrenpreis des Gesellschaftsvereins vom Thomer Bundesfest, einen schweren, silbernen Pokal, den 6 Schützen der Gilde mit 286 Ringen errungen haben und berichtet ferner über das Bundesfest. Es haben von der hiesigen Gilde 25 Schützen theilgenommen, die von 88 Preisen 7 erhielten und so der Culmer Gilde den zweiten Rang sicherten, in erster Reihe stand die Gilde Gauden. Ein eingegangenes Bild des zu erbauenden Welterdenkmal bei Leipzig wurde dem Verein überwiesen und in Voranschlag gebracht, einen jährlichen Beitrag für den Bau bis zur Fertigstellung zu bewilligen. Eine sofortige Sammlung ergab ca. 2 Mk. für das Königsschießen ist der 24. und 25. Juni in Aussicht genommen. — In der Generalversammlung des Turnvereins wurde unter Anderem beschlossen, den Gau-Turntag in Bronberg am 20. Mai mit vier Delegirten und vier Turnern zu beschicken. Am Himmelfahrtstage ist eine gemeinschaftliche Turnfahrt mit dem Schweiger Turnverein geplant. — Wegen Kontraktbruchs wurden heute hier ca. 20 galizische Arbeiter und Arbeiterinnen verhaftet, welche sich in der Nacht von ihrer Arbeitsstelle entfernt hatten. Vier, die Räubersführer, wurden in Haft behalten, die anderen wieder zurückgeführt. — Die freiwillige Feuerwehr hat beschlossen, am 4. Juli, dem 25-jährigen Jubiläumstage der Gründung der Wehr einen Fackelzug zu veranstalten, ferner zu dem Friedhöfe zu marschiren und das Andenken des verstorbenen Gründers der Wehr, Reuters Gewe, sowie der verstorbenen anderen Kameraden durch Niederlegen von Kränzen zu ehren.

Bromberg, 15. Mai. (Zum Sekretär der Sandwerkerkammer) wählte der Vorstand der hiesigen Kammer Herrn Dr. Friedrich Burgh aus Bantow. B. war früher als Lehrer thätig.

Seine eiserne Hochzeit feiert am Freitag, den 18. Mai d. Js., gemeinsam mit seiner treuen Lebensgefährtin der älteste Onkel der preussischen Armee, der Posthalter a. D. Herr Ferdinand Grotian in Argenta u. Das Jubeljahr errent sich trotz seines hohen Alters (6. 94. seine Gattin 85 Jahre alt) einer seltenen Mäßigkeit. Herr Grotian, der unter 5 Königen gelebt hat, ist noch heute ein treues Mitglied des Kriegerehevereins, dem er seit seiner Begründung angehört, ebenso ist er ein regelmäßiger Kirchenbesucher.

Würger von Argenta ist er seit 1834, also 66 Jahre und hat in den Zeiten der Postkutsche auch den Verkehr auf der Chaussee Thorn-Argenta als Posthalter vermittelt. Sein Gedächtniß und seine Geistesfrische sind erstaunlich. Möge dem

Seine eiserne Hochzeit feiert am Freitag, den 18. Mai d. Js., gemeinsam mit seiner treuen Lebensgefährtin der älteste Onkel der preussischen Armee, der Posthalter a. D. Herr Ferdinand Grotian in Argenta u. Das Jubeljahr errent sich trotz seines hohen Alters (6. 94. seine Gattin 85 Jahre alt) einer seltenen Mäßigkeit. Herr Grotian, der unter 5 Königen gelebt hat, ist noch heute ein treues Mitglied des Kriegerehevereins, dem er seit seiner Begründung angehört, ebenso ist er ein regelmäßiger Kirchenbesucher.

Würger von Argenta ist er seit 1834, also 66 Jahre und hat in den Zeiten der Postkutsche auch den Verkehr auf der Chaussee Thorn-Argenta als Posthalter vermittelt. Sein Gedächtniß und seine Geistesfrische sind erstaunlich. Möge dem

Seine eiserne Hochzeit feiert am Freitag, den 18. Mai d. Js., gemeinsam mit seiner treuen Lebensgefährtin der älteste Onkel der preussischen Armee, der Posthalter a. D. Herr Ferdinand Grotian in Argenta u. Das Jubeljahr errent sich trotz seines hohen Alters (6. 94. seine Gattin 85 Jahre alt) einer seltenen Mäßigkeit. Herr Grotian, der unter 5 Königen gelebt hat, ist noch heute ein treues Mitglied des Kriegerehevereins, dem er seit seiner Begründung angehört, ebenso ist er ein regelmäßiger Kirchenbesucher.

Würger von Argenta ist er seit 1834, also 66 Jahre und hat in den Zeiten der Postkutsche auch den Verkehr auf der Chaussee Thorn-Argenta als Posthalter vermittelt. Sein Gedächtniß und seine Geistesfrische sind erstaunlich. Möge dem

ehrwürdigen Jubelpaare ein schöner Lebensabend beschreiben sein!

Zur Konitzer Mordsache.

Die Untersuchung in der Winterschen Mordangelegenheit scheint an einer entscheidenden Wendung angelangt zu sein. Darauf deutet die Reife des Kriminalkommissars Wehn und des ihm beigegebenen Kriminalschümanns Beher nach Berlin hin. Es fand eine lange Konferenz in der Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums statt, nachdem die Beamten über das Ergebnis ihrer Tätigkeit berichtet hatten. Das Ergebnis ihrer Berathung war, daß beide Beamte nach Konitz zurückkehrten. Außerdem aber reiste Kriminalinspektor Braun dorthin ab. In der Berliner Presse werden neue Verhaftungen in der Angelegenheit angekündigt. Bislang verurteilt aber aus Konitz, wo die Beamten inzwischen alle drei eingetroffen sind, nur von neuen umfangreichen Hausdurchsuchungen. Zunächst ist zu melden, daß man jetzt seitens der Untersuchungsbehörde den oft erwähnten Fleischermeister Adolf Lewy schärfer in die Augen behält. Dienstag Vormittag hatte bereits in Gegenwart des Kriminalinspektors Braun aus Berlin eine Hausdurchsuchung bei ihm stattgefunden, ganz unerwartet fand abends in der 11. Stunde wiederum eine nächtliche Hausdurchsuchung bei Lewy statt. Gleichzeitig wurde dort ein Lokaltermin abgehalten. Dieses hatte zur Folge, daß sich eine große Anzahl Menschen in der Danziger Straße und speziell vor dem Hause des Lewy aufstellte, die der Dinge harren, die kommen sollten. Allgemein erwartete man, daß jetzt die Verhaftung der Lewyschen Familie stattfinden würde, dieselbe erfolgte jedoch nicht. Bei dieser Gelegenheit wurde öffentlich zwischen dem beiden jüdischen Geschäftshandlern des Kaufmanns Kasparh und Rehsfeldt ein Stein auf das zahlreich hin- und herwogende Volk geworfen, der die Größe einer Faust hatte und oben aus der Richtung der Fenster dieser beiden Geschäftszweige kam. Natürlich entstand dadurch ein großer Tumult, zumal man der Ueberzeugung war, daß der betreffende Stein von jüdischer Seite geworfen sei. Verletzt wurde jedoch durch diesen Steinwurf außer einer Person niemand. Das nähere hierüber wird die Untersuchung ergeben.

Schon früher waren Aussagen eines Arbeiters Masloch in die Deffentlichkeit gedrungen, welcher am Mordabende verdächtige Wahrnehmungen im Keller des Fleischer's Moritz Lewy gemacht haben will, er will im Keller Licht gesehen und auch ein verdächtiges Geräusch dort vernommen haben. Jetzt wird auf diese Aussagen zurückgegriffen. Masloch wurde bei dem Lokaltermin am Dienstag Abend an Ort und Stelle geführt und verhört. Das „Konitzer Tageblatt“ berichtet darüber: Masloch sagte, daß er an jenem Abend beim Vorbeigehen an dem Lewyschen Hause eine Briefe habe nehmen wollen. Dabei sei ihm die Schmutztasche des Lewy zur Erde gefallen und beim Aufheben derselben habe er die genannten Beobachtungen im Lewyschen Keller gemacht. Die Sache sei ihm gleich verdächtig vorgekommen, er wäre deshalb an den Thorweg des Lewyschen Grundstücks geeilt und habe dort den Schlächtermeister Lewy in Begleitung mehrerer anderer Männer mit einem Licht in der Hand aus dem Hause kommen sehen. Das Verhör und die Befragung der Lokalitäten nahen längere Zeit in Anspruch. Ueber das Resultat derselben ist noch nichts bekannt.

Dem „Konitzer Tageblatt“ zufolge wurden am Mittwoch in Konitz zwei Berliner Autoritäten auf medizinischem Gebiet, die gerichtlichen Sachverständigen Sanitätsräthe Dr. Wittenweitz und Staßmann (nach Berliner Wäutern Dr. Wittenweitz und Dr. Stierner) erwartet. Dieselben erhielten Dienstag die telegraphische Aufforderung, sobald als möglich nach Konitz abzureisen. Dem „Konitzer Tageblatt“ zufolge werden dieselben die Winter'schen Leichentheile einer nochmaligen eingehenden Untersuchung unterziehen und ihr Gutachten darüber abgeben, ob das seitens der Konitzer Verze i. S. abgegebene Gutachten in allen Theilen zutreffend ist. Die Bonquet-Angelegenheit hat dem „Konitzer Tageblatt“ zufolge bei den städtischen Feuerbernehmungen eine durchaus harmlose Auswirkung gefunden. Allerdings ist ein Bonquet im Lewyschen Hause abgehalten worden, aber nicht am Mordtage, sondern bedeutend früher, am 14. November v. J. anlässlich einer Hochzeit. Dem „Konitzer Tageblatt“ zufolge ist auf eine telegraphische Anfrage in Konitz mitgetheilt worden, daß die Meldung von der erfolgten Zerstörung eines Bettes in einer Kartoffel an den verhafteten Israelstein u. a. g. in der That ist. Das „Konitzer Tageblatt“ aber widerlegt seine bezügliche Meldung heute nicht.

Dem „Bromberger Tageblatt“ wird noch folgendes berichtet: Am Sonntag wurden die Mitglieder der christlichen Familie Vohm vernommen. Sie sollen geäußert haben, daß der Rabbiner und der Schächter, was diese sonst nie gethan hatten, am Tage vor dem Mord sich zu verschiedenen Malen auf dem Hofe des Grundstücks, in welchem Israelstein wohnt, und in der Wohnung des letzteren befunden haben.

Der „Danz. Allg. Ztg.“ wird ferner geschrieben: Der Fleischer Eisenhändler aus Breslau, dem Geburtsort Winters, welcher unter dem Verdachte stand, an der Ermordung des Winters theilgenommen zu haben, hat sein Alibi beigebracht. Derselbe ist in der Mordnacht vom 11. zum 12. März in St. Konarzin gewesen und hat mit mehreren Herren Stat gespielt. Die Zeugen sind bereits vernommen worden.

Die Tochter des früher in Konitz wohnenden Kaufmanns Mathias Weber, welcher nach Berlin verzogen ist, sollte vor einigen Wochen plötzlich in Berlin verstorben sein. Es ist dieses dieselbe Person, welche mit dem ermordeten Winters in freundschaftlichem Verkehr stand und den Winters durch andere Leute warnen ließ, Konitz zu verlassen. Wie sich jetzt der „Danz. Allg. Ztg.“ zufolge herausgestellt, ist dieselbe gar nicht gestorben, sondern spurlos verschwunden. Es wird angenommen, daß sich dieselbe im Auslande unter einem falschen Namen aufhält.

Die Freigabe der Leichentheile Winters sollte, wie der „Danz. Allg. Ztg.“ aus Konitz telegraphirt wird, gestern (Mittwoch) Nachmittag erfolgen. Derselben werden den Eltern dann zur Beerdigung übergeben werden. Die Beerdigung soll in den nächsten Tagen in Konitz vor sich gehen. Die Behörden beabsichtigen entweder das Polizeidirektorium oder Gendarmenkommando für den Beerdigungstag besonders zu verstärken oder aber für alle Fälle Militär zu requiriren.

Die von der Presse gebrachte Notiz über Maßregelungen der Konitzer Gymnasiallehrer giebt

nun auch der „Deutschen Zeitung“ Gelegenheit, sich folgendermaßen zu äußern: „Die Staatsgewalt sollte nicht vergeßen, daß sie im Konitzer Falle dem allgemeinen Rechtsbewußtsein rechtlich schuldig geblieben ist, und aus diesem Bewußtsein bei allen Maßnahmen, die geeignet sind, die herrschende Verfassung zu steigern, mit Vorsicht zu Werke gehen. Sollten Maßregelungen, wie die oben angeordneten unabweislich sein, so würde es gut sein, die Deffentlichkeit darüber aufzuklären.“

Solalnachrichten.

Thorn, 17. Mai 1900.

(Eine erfreuliche Entwicklung der heimischen Industrie) war auch in den letzten Jahren in Thorn zu verzeichnen. So ist die Fabrik des Herrn Schlosser-Obermeisters Adolf Zilk seit mehreren Jahren mit bedeutenden Aufträgen von Eisenkonstruktionen für die Egl. Eisenbahnhöfen bedacht. Es sind zur Zeit mehrere Eisenkonstruktionen für Eisenbahnhöfen der Bahn Schöne-Strasburg theils fertig, theils noch in Arbeit. Außerdem sind Eisenkonstruktionen nach Reichenburg für ringförmige Lokomotivschuppen geliefert, ebenso für Nowawaslaw. Ferner auch Dachbänder von 60 Meter Spannweite. In nicht so langer Zeit hat sich die Zilksche Fabrik aus einer einfachen Schlosserei zu solcher bedeutenden Leistungsfähigkeit entwickelt.

(Verein für Gesundheitspflege.) Der gestern Abend vom Verein für Gesundheitspflege - Naturheilverein - im Schützenhause veranstaltete allgemeine Frauenvortrag war gut besucht. Die Rednerin, Naturärztin Frau Besacko aus Posen, behandelte das Kapitel der Frauenleiden, über welches sie sprach, in 1 1/2 stündigen Vorträge in anschaulicher und verständlicher Weise, sodaß der Vortrag für die Hörer recht belehrend war. In einer sich anschließenden Besprechung beantwortete Frau Besacko eine Reihe von Fragen im Rahmen des besprochenen Krankheitsgebietes. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei einem späteren Vortrage der Frau Besacko eine ärztliche Sprechstunde verbunden werden möchte. Eine nach Beendigung des Vortrages von der Leiterin der Versammlung, Schulvorsteherin Frä. Künzel, an die erschienenen Nichtmitglieder gerichtete Aufforderung zum Beitritt in den Verein hatte den Erfolg, daß zehn Damen als neue Mitglieder gewonnen wurden. Frau Besacko-Posen hat von hier aus wieder eine längere Vortragsreise angetreten, auf der sie in Okerode, Elbing und Königsberg u. s. w. spricht.

(Die Thyrer Sängergesellschaft Almenrose), welche gestern Abend im Schützenhause eine Reihe von Konzerten eröffnete, hat schon gleich bei ihrem ersten Auftreten die bestmögliche Aufnahme gefunden, da sie aus tüchtigen Kräften besteht und das Programm in gefälliger Zusammenfassung bietet. Die Konzerte sollen im Garten abgehalten werden. Gestern war das Wetter aber noch so kühl, daß das Eröffnungskonzert im kleinen Saale stattfand und wurde. Der jetzt eingetretene Umschlag läßt indes erwarten, daß das Wetter bald die Abhaltung der Konzerte im Garten gestatten wird. In dem Gemüthe der ersten Linden Maibändler in im hübschen Schützenhausgarten würden die großen Lieder und jauchzenden Fodler der Thyrer auch gut passen.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 638 Ferkel und 62 Schlachtschweine. Man zahlte 33-34 Mk. für fette Waare und 30-32 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Wefunden;) ein anscheinend goldener Ring im Polizeibriefkasten; eine helle wollene Kinderjacke auf dem altstädtischen Markte, je ein Schlüssel auf dem altstädtischen Markte, in der Gerstenstraße und in der Breitenstraße.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. Mai 130 Mtr. Windrichtung: NO. - Ankommen: Dampfer „Graudenz“, Kapitän Geisler, mit 1200 Ztr. d. b. Gütern und 5 beladenen Kähnen von Danzig, letztere nach Wloclawek, sowie die Kabine der Schiffer G. Reinhold mit 1800 Ztr., F. Lewandowski mit 3000 Ztr., Schloßberg mit 1000 Ztr., sämmtlich mit Kleie von Warschau, F. Dittowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo, M. Kucinski mit Steinen von Nieszawa, A. Goralski mit Steinen von Nieszawa nach Jordan, J. Swierzynski mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz, J. Salewski mit 2000 Ztr. Getreide von Wloclawek nach Danzig, K. Nowatowski mit 2000 Ztr. Farbholz, F. Kopynski mit 3000 Ztr. Farbholz in Danz, A. Kubacki und B. Gorski mit je 2000 Ztr. Farbholz, A. Kucinski mit 2000 Ztr. Kohlen, sämmtlich von Danzig nach Wloclawek. Abfahren: Ferd. Blath, Kahn mit 2500 Ztr. Bauholz nach Berlin. Ankommen sind ferner: 6 Kranten Walfen, Wauerlatten und Schwellen aus Russland nach Danzig und Bromberg von Niemes, 4 Kranten Rundholz aus Russland nach Schluß von Kupf.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 1,66 Mtr. (gegen 1,71 Mtr. gestern).

Podgorz, 16. Mai. (Silberne Hochzeit. Verschlagnahme Blindgänger.) Die silberne Hochzeit feiert am Freitag den 18. d. Mts. der königl. Lokomotivführer Munk mit seiner Gattin hier selbst. - Der Gendarm Herr Bagolies begab sich heute auf die Suche nach vom Schießplatz entwendeten Sprengkräften und zwar zunächst nach Schlüsselwühle, wo er solche Sachen bei dort wohnenden Arbeiterfamilien vermuthete. Es schien, als ob das Suchen resultatlos verliefen würde, denn keiner der Gefragten wollte von dergleichen unbewährten Sachen etwas wissen. Zuletzt wurde auch einem Zimmer, in welchem sich eine - Wöchnerin mit einem vorgeitern geborenen Kinde befand, ein Besuch abgestattet und diese Frau wollte zunächst auch nichts von Sprengkräften wissen, bequimte sich jedoch zuletzt zur Herausgabe eines Blindgängers, den sie im Bette neben sich und dem Kinde aufbewahrt hatte! - Auch verriet die Frau nun, als ihr der so sorgfältig verwahrte Schatz - der ihr sehr gefährlich werden konnte - entfallen war, wo noch vier dieser gefährlichen Instrumente aufbewahrt waren. Die vier Blindgänger wurden denn auch in einer anderen Arbeiterwohnung aufgefunden, beschlagnahmt, von einem Kommando vom Schießplatz abgeholt und ungefährlich gemacht.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung mit der beabsichtigten Verantwortung.) In einem „Eingefandt“ der „Thyrer Nachrichten“ wird des Umstandes lobend Erwähnung gethan, daß die Stadtverordneten wegen

des guten Eindrucks für die Fremden 100 000 (?) Mark für Neupflasterung der Uferstraße bewilligt haben. Wenn die Herren Stadtväter wirklich hauptsächlich aus diesem Grunde diese beträchtlichen Aufwände aufwenden, wäre dies mit besonderer Freude zu begrüßen, weil aus diesem Umstande zu ersehen ist, daß man endlich einzusehen anfängt, daß das Wohlbefinden unserer Stadt zu großem Theile auch davon abhängt, welchen Eindruck Fremde und Sinzuziehende von unserer Stadt erhalten. Wunderlich nur ist es, daß man gerade diesen Anfang gewählt hat, da unsere Stadt doch gerade von der Weichselseite schon an sich einen herrlichen Anblick gewährt. Wir sind der Ansicht, daß die Forcierung der Theaterangelegenheit diesem Zwecke bei weitem förderlicher wäre. Und noch breiteren Fragen stehen wir Thyrer gegenüber. Was nützt schließlich der gute Eindruck beim Eintritt an der Fährre, wo dem Besucher doch nur ein minimal kleiner Theil in die Augen fallen kann, wenn dieser Eindruck beim Passiren der engen Coppernitsstraße und des öden Grabenterrains sofort wieder verwischt wird! Jedem Besucher muß sofort die geradezu klägliche Verfassung der Grabenstraße auffallen, deren Flucht noch dazu wunderbarer Weise durch den Vorbau des Amtsgerichts unterbrochen ist. Die ganze Strecke von der Gasanstalt bis an das Amtsgericht, die lange schon eine Pieder der Stadt sein könnte, liegt todt und verödet. Wie sollte es auch anders sein! Hat die Stadt seit dem Abbruch der Stadtmauer vor 12 Jahren für diesen Stadttheil etwas gethan? Nein, die Freigabe dieses Stadttheils durch die Fortifikation ist die langen Jahre hindurch nicht zum kleinsten Theile zum Segen der Stadt ausgenutzt worden. Die alte Grabenstraße ist bis auf Licht und Luft die alte geblieben. Die königl. Fortifikation hat das Fortschreiten der Stadt in jeder Weise unterstüzt. Sie hat durch ihre Arbeiten die Stadt in ihrer Einwohnerzahl gefördert, sie hat in der Wilhelmstadt Baugrund geschaffen, hat den Stadtgraben vom Bromberger Thore bis zum Culmer Thore freigegeben und öffnet, wo anzuja, die Thore nach der Weichselseite. Welche Folge hat die Stadt diesen Veranlassungen gegenüber gegeben? Gar keine! Sie schafft noch nicht einmal genügend und, was eine Hauptsache ist, gefahrlose Kommunikationen. Im Gegentheil, sie verperrt noch Straßen und macht den ca. 300 Meter langen Häuserblock zwischen Bäder- und Grabenstraße durch das Amtsgericht noch verkehrloser. Es ist nicht begreiflich, wie die Herren Stadtväter diesen seit so langer Zeit geradezu dahinsiechenden Stadttheil so vernachlässigen konnten. Ein Anschließendes desselben wäre durch nicht unerschwingliche Kosten leicht zu ermöglichen. Schon lange ist in dem Bebauungsplan ein Durchbruch der Windstraße vorgesehen. Wenn dieser Durchbruch der Stadt zu große Unkosten verursacht, weshalb macht man denselben nicht an einer anderen, billigeren Stelle? Jeder Straßendurchbruch durch die Mitte des Blocks wäre den Anwohnern erwünscht und würde dem Geschäftsleben der Bäder- und Grabenstraße förderlich sein. Auch wäre eine solche Straße für die Passanten nach der Bromberger Vorstadt mehr direkt und vor allem den Eltern der Schüler, die heute ihre Kinder wegen der gefährlichen Ecken an der Heiligengeist- und Coppernitsstraße durch die Häuser schieben, sehr erwünscht. Diesen Uebelständen gegenüber sollte doch nun unverzüglich Stellung genommen werden. Mehrere Bürger.

Neueste Nachrichten.

Konitz, 16. Mai. Dem „Berl. Lokalan.“ wird von hier telegraphirt: Während der vom Publikum mit voller Entschiedenheit festgehaltene Verdacht gegen den Fleischer Lewy thatsächliche Stärkung nicht erfahren hat, (?) vermehren sich die Verdachtsmomente in einer anderen, von den Kriminalbeamten gleichfalls unausgeseht im Auge behaltene Richtung, wenn auch diese Momente nicht so sind, daß bis jetzt zu einer direkten Verhaftung hätte geschritten werden können. Die Befragung der Leichentheile Winters wird voransichtlich im landespolizeilichen Interesse unter bestimmten Modalitäten in Breslau, dem Heimathsort des Todten, stattfinden.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag begann heute die dritte Lesung der lex Heinze. Das Haus ist stark besucht. Eine Reihe von Abänderungsanträgen war schriftlich eingereicht. Die Berathung wird fortgesetzt mit namentlicher Abstimmung über den Antrag Heine (sozdem.), nach welcher die Bestimmungen des Groben Unfug-Paragrafen auf die Erzeugnisse der bildenden und reproductivenden Künste und der Presse keine Anwendung finden. Der Antrag wird mit 210 gegen 80 Stimmen abgelehnt. Das Haus beräth sodann über den sozialdemokratischen Antrag auf Einschränkung der Polizeigewalt gegen die Unzucht. Abgeordneter Vebel greift das Wort.

Worms, 16. Mai. Die Rhein-Torpedobootsdivision ist heute Mittag gegen 2 Uhr hier eingetroffen. Die Spitzen der Behörden und die Stadtverordneten waren den Torpedobooten entgegengefahren; unterhalb von Rhein-Dürkheim erfolgte die Begrüßung mit lebhaften Zurufen. An den Rheinufern bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Salter; das Großherzoglich-Bessische Infanterie-Regiment (Prinz Carl) No. 118 hatte am Gestade Anstellung genommen. Um 3 Uhr Nachmittag findet Festmahl statt; morgen früh soll die Weiterfahrt nach Mannheim erfolgen.

London, 16. Mai, Abds. Die „Times“ melden aus Lourenço Marquez vom 15. ds.: Das Gerücht von der Bildung eines sogenannten Amazonenkorps in Johannesburg und Prätoria wird als letztes Mittel betrachtet, die lästigen Burghers anzufeuern. Aus unparteiischer Quelle verlanet hier, in

geheimer Sitzung des Volksraths habe eine erregte Debatte über die Frage der Zerstörung der Minen und der Hauptgebäude Johannesburgs beim Herannahen der Engländer stattgefunden. Das Ergebnis der Debatte ist unbekannt, jedoch sind die fremden Vertreter der Minengesellschaften höchst beunruhigt. Sie richteten einen dringenden Appell an ihre Konjula.

Bristol, 16. Mai. Hicks Beach hielt hier eine Rede, worin er sagte, es sei aller Anlaß vorhanden zu hoffen, daß die Kriegswolke sich zertheile. Der Draufgekauft sei thatsächlich amekirt. Er hoffe bald Nachricht von der Befreiung von Mafeking zu erhalten, dessen tapfere Verteidiger unsterblichen Ruhm erlangten. Eine Vermehrung der Kräfte für die Marine sei möglich, er glaube nicht, daß eine große ständige Vermehrung der Armee nöthig sei. Man müsse auf die Miliz und Freiwilligen rechnen.

Köping (Schweden), 17. Mai. Als der Dampfer „Köping“ gestern Abend 11 Uhr auf dem Mälarsee den Dampfer „Prinz Karl“ passirte, sprang an Bord des letzteren eine Person hervor. Diese rief: „Wenn Jemand sich nähert, schieße ich!“ Eine Frauensperson ging um Hilfe rufend an der Außenseite des „Prinz Karl“. Der Unbekannte, welcher den Ruf ausgestoßen hatte, entkam in einem Boote. An Bord des „Prinz Karl“ wurden 12 Personen angeschossen, von denen sechs, darunter der Kapitän, bereits gestorben waren. Die übrigen waren in der Kajüte eingesperrt. Ein Verwundeter ist später noch gestorben. Der Mörder wird polizeilich verfolgt.

Lourenço Marques, 15. Mai. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus“.) Nach einer Mittheilung von portugiesischer antlicher Quelle fand bei Mafeking ein Zusammenstoß statt, in dem die Buren mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden.

Dundee, 15. Mai. Die Buren, welche sich während der Nacht eilig zurückzogen und etwa 4000 Mann stark waren, hatten 18 Geschütze und ihren Troß nach Vryheid geschafft. Newyork, 16. Mai. Präsident Krüger telegraphirte an die Burenlegation: Mögen Gerechtigkeit und Rechtlichkeit mit Euch sein!

Berantwortlich für den Inhalt: Gehr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. Mai | 16. Mai

Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten v. Kasan	216-75	216-30
Warschau 8 Tage	215-50	-
Oesterreichische Banknoten	84-50	84-45
Brennische Konsols 3 1/2 %	84-10	86-10
Brennische Konsols 3 1/2 %	95-10	95-20
Brennische Konsols 3 1/2 %	94-90	95-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	85-60	85-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	95-10	95-20
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	92-50	92-40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	93-00	91-80
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	93-75	93-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-40	100-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	97-40	-
3 1/2 % Anleihe 0	26-60	26-65
Italienische Rente 4 1/2 %	95-00	94-80
Dänische Rente v. 1894 4 1/2 %	80-40	80-70
Discon. Kommandit-Anleihe	185-50	185-20
Harpener Bergw.-Aktien	226-25	223-00
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	124-60	124-50
Thyrer Stadtanleihe 3 1/2 %	-	-
Weizen: Voto in Newyork	80 1/4	79 1/4
Spiritus: 70er Voto	49-80	49-70
Weizen Mai	-	-
Juli	154-00	153-25
September	154-50	156-00
Roggen Mai	151-00	-
Juli	147-25	146-75
September	-	145-00
Bank-Diskont 5 1/2 % v. C. Lombardbank	6 1/2 % v. C.	-
Privat-Diskont 4 1/2 % v. C. Lombardbank	4 1/2 % v. C.	-

Standesamt Mocker.

Vom 10. bis einschl. 17. Mai d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:
1. Kunst- und Handeldgärtner Heinrich Salzbrunn, 2. Arbeiter Theophil Wisniewski, 3. Orgeldreher Ludwig Jelasek, 4. Arbeiter Anton Slawatski, 5. und 6. Fleischermeister Rudolf Hanzer, 7. u. 8. (Zwillinge), 7. Chausseewärter Johann Mienas, 8. Arbeiter Ernst Wolmann, 9. Maler Viktor Terlowski-Pol. Weißhof, 6.

b) als gestorben:
1. Helene Janiszewski, 10 M. 2. Besizer Adolf Heintz-Schönwalde, 46 J. 3. Todtageburt. 4. Joseph Murawski, 7 M. 5. Josef Praweczinski, 4 M. 6. Erna Naderich, 4 M. 7. Hausfrer Julius Reck, 51 J. 8. Lucie Rominski, 1 1/2 J. 9. Richard Fleischer, 16 J. 10. Fr. Emilie Zielinski geb. Eber, 42 J. 11. Todtageburt.

Unentbehrlich für den Krieg, für die Landwirtschaft und für viele städtische Geschäftsteile ist das Pferd. Staatsregierung und Landwirtschaft wetteifern deshalb in dem Bestreben der Pflege und Züchtung der Pferdezucht und diesem dient auch seit vielen Jahren die Martensburger Pferde-Lotterie. Diefen, dem Gesamtwohle dienenden Zweck zu fördern, sei Jedermanns Sache, um so mehr, als bei Theilnahme hieran zahlreiche Gewinne geboten werden. Im Ganzen gelangen 80 edle Reit- und Wagenpferde, 8 Wagen, wovon unter 1 eleganten Landauer und 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mk. und noch 2923 andere werthvolle Gewinne zur Verloosung. Die Ziehung findet bereits den 31. Mai statt und sind Martensburger Pferde-Lotterie zu 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., bei dem General-Debit Ludwig Müller u. Co., Postgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und auch am hiesigen Blatte bei den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Bekanntmachung.
Nachdem die Gemeindefeuerversicherung der Stadt Thorn einschl. der eingemeindeten Bezirke Kol. Weichhof und Neu-Weichhof für das Steuerjahr 1900 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berichtungs-Kommission festgestellt worden ist, wird dieselbe in der Zeit von **15. bis einschl. 28. Mai d. Js.** in unserer Kämmererei-Nebentasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht anliegen.
Die Gemeindefeuerversicherung enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als **900 Mark** jährlich veranlagt und demzufolge zur Staats-Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.
Wegen die Veranlagung zu den fünf Normalsteuersätzen können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von **4 Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. **26. Juni d. Js.** das Rechtsmittel der Berufung bei dem eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden einlegen.
Thorn den 3. Mai 1900.
Der Magistrat,
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.
Der der Stadt gehörige Platz zwischen Mellienstraße und Turnplatz (früher D. M. Lewin'sche Holzplatz) soll im ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden und beabsichtigen wir, zu diesem Zwecke den Platz resp. einzelne Parzellen derselben zu umzäunen oder die Umzäunung den Pächtern zu überlassen.
Wir fordern Pächterlustige auf, sich unter Angabe der gewünschten Parzellen nach ungefährer Größe und Lage an den Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister Stachowitz, Rathhaus 1 Treppe, zu wenden.
Thorn den 4. Mai 1900.
Der Magistrat.

Belegenheitskauf.
Wegen Ankauf des Roggatz'schen Sägewerks verkaufe meine Grundstücke Bachstraße 5, 7 und 9 im ganzen oder geteilt billig; auch ist meine Doppelterre-Wohnung mit Garten zu vermieten.
L. Bock, Maurermeister.

Ein Grundstück
in gutem Zustande, mit 20 Morgen Land, darunter 3 Morgen 3 Schmitt. Wiesen, 12 Minuten von Thorn entfernt, ist mit totem und lebendem Inventar billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Smucinski, Thorn,** Culmer Chaussee 50.
Wein in Moder, 10 Min. von Thorn gelegenes
Eckhaus, geeignet zu jed. Geschäft, umzugeschalt. u. gütlich. Beding. zu verk. Anfragen u. **W. G.** an die Geschäftsstelle d. Btg. Hausgrundstück, i. best. Lage Thorn's, zu verk. **Sturm, Schulstraße 7.**

30000 Mk.
erfüllte Hyp., pünktlich sicher, zu jed. Zeit gesucht. Gest. Angeb. unter **C. K.** durch die Geschäftsstelle. Btg. **10000 Mark** zur ersten Stelle sofort gesucht. Gest. Angeb. unter **Mr. 30** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
Mein Grundstück in Moder, Schwagerstr. 30, mit Wiese, 6 Morgen Land, 8 Wohnzimmern, beabsichtige ich für 12400 Mark zu verkaufen. **August Schmidt.**

2 starke Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei **G. Krause, Leibnitzstr.**
Ein starkes **Arbeitspferd**
verkauft **Eduard Wessel, Gr.-Nessau.**
Verkauft auf Schießplatz b. Thorn:
1) Fuchswallach, Engländer, 9 J.,
2) dunkelbrauner Wallach, 3 J.,
preisf. 6 Jahre.
Beide bisher unter Bataillons-Kommandeur der Infanterie (ca. 190 Pfund) gegangen; sehr ruhig u. leicht zu reiten; truppen- u. straßenfremd; Fuchs eignet sich auch für Kavallerie-Offizier. Preis pro Pferd 1600 Mk.
Anfragen bei Leutnant Meyer, Infanterie-Regiment von Lingen, 3. Bt. Schießplatz bei Thorn.

Gute Mehl- und Zuckersäcke,
ca. 2 Zentner haltend, billig veräußert bei **Herrmann Thomas, Thorn,** Sonntagsfabrik.
2000 m Gleis
aus 65 mm hohen Schienen, 1800 m transportables Gleis auf Stahlwellen nebst Kippvorrichtung, in Westpreußen lagernd, gut erhalten, sehr billig auch in kleineren Quantitäten abzugeben.
Ingenieur **Max Ritterbandt, Stettin, Wolffstraße.**

Die chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei
Gardinenwäscherei und Appretur mit Dampfbetrieb
von **W. KOPP**
Seglerstraße Nr. 22 Thorn Seglerstraße Nr. 22,
Fabrik und Hauptgeschäft:
Bromberg, Bollmarkt Nr. 9, Filiale: Danzigerstraße Nr. 164,
Filiale in Graudenz: Kirchenstraße Nr. 1,
empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderobe, Sammet- und Seidenjachen, Teppichen, Gardinen, Stickerien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w.
Verfärbene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu, in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämtliche Aufträge werden aufs sauberste und schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Mehr als 19000 km in einer Saison
von **H. Hausfeldt, Hamburg,** auf einem
Victoria-Rad
gefahren. — Die **unbegrenzte Dauerhaftigkeit** der Victoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.
Vertreter:
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestrasse 6.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blochbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Edelstein-Seife
ist für die **Wäsche** die beste Seife der Welt!
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175,- aufwärts, netto Casso. Wo nicht vertreten, liefern direct. **Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A. G., Nürnberg.**

Melasse-Corfmehlfutter.
D. R.-Patent Nr. 79982.
Bestes und billigstes Futtermittel!
ca. 40 pCt. Zucker per Str.
Hervorragendes Sanitäts-, Mast- und Milchfutter, verhütet Kolik, Prola und andere Krankheiten.
Gleichwertig mit jedem anderen Kraftfutter, jedoch bedeutend billiger. Von Prof. Dr. Mazurker auch bei Schweinen warm empfohlen.
Bei der Armee, sowie in den Marställen Sr. Maj. des Kaisers, d. Königs v. Sachsen u. vieler Fürstlichkeiten eingeführt.
Jahres-Umsatz pro 1899 in Deutschland schon **weit über 1 Million Zentner.**
Billigste Frachtfäße. Prospekte gratis.
Preussische Melasse-Corfmehlfutter-Fabriken
Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.
Komtoir Altstadt. Graben 79.
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Feine Herren-Garderoben
nach Maß, eleganter und vornehmer Schnitt.
Grosses Lager in **neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffen.**
Fritz Schneider,
Neust. Markt 22 THORN Neust. Markt 22
(neben dem Königl. Gouvernement).

Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal
Sonntag den 27. Mai 1900, abends 7 Uhr, in der **Garnisonkirche:**
Aufführung des Oratoriums
„Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy
durch den hiesigen **Singverein** (Dir. Herr **F. Char**), unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borecke.
Solisten { Sopran: Frä. **Meta Geyer-Berlin.** Tenor: Herr **Steinwender-Thorn.**
Alt: Frä. **L.** Bass: Herr **Albert Rebsch-Berlin.**
Eintrittskarten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1,50, Schülerkarten à 75 und Textbücher à 20 Pf. bis Sonntag den 27. ds., mittags 1 Uhr, in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**
(Ein Kartenverkauf vor der Kirche findet nicht statt.)

Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.
B. Doliva,
Artushof.

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist **Madener:**
Karbol-Theer-Seife u. **Bergmann & Co.,** Kadebühl-Wresden
Schuhmarke: **Stiefel** anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: **Witesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke** etc. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Loetz und Anders & Co.**

Die Generalvollmacht,
welche ich meiner Ehefrau am 30. April 1898 erteilt, widerrufe ich hiermit. **Plaste b. Podgorz, 16. Mai 1900.**
August Finger.

Junges Mädchen,
Beamtentochter, sucht Stellung in besserem Hause als Stütze etc. und bittet um entsprechende Angebote unter **H. S. 20** postlagernd **Thorn III.**

Grüße Schneiderinnen
können sich melden **Coppernitsstraße 26, 3 Treppen.**
Sofort fürs Haus **tüchtige Schneiderin,** namentlich für Kinderfächer, gesucht. **Wichlo, Schuhmacherstr. 24, I.**

Junge Mädchen,
welche das Plätten gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Kramm, Wasch- und Plättanstalt, Silesier Thurm.**
Aufwärterin gesucht. **Elisabethstr. 12.**

Suche von sofort **2 tüchtige Fahrradreparature.**
Dieselben finden dauernde Beschäftigung.
Adolf Eichstädt Jr., Fahrradhandlung, Thorn, Gerechtestraße Nr. 23.

20 Malergehilfen,
auch Anstreicher, stellt ein **Zahn, Thorn.**

Tüchtige Klempnergehilfen
und einen **Laufburschen** verlangt **F. Strohlau, Coppernitsstr. 15.**

Ia Gartenhonig
in Gläsern und ausgew. empfiehlt **Dr. H. Claass.**
Sehr gute Seringe
empfiehlt **Moritz Kaliski.**

Saure Gurken,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **Moritz Kaliski.**

Alte Thüren, Fenster und Oefen
zum Abbruch verkauft **A. Teufel, Maurermeister, Gerechtestraße 25.**

Junges, fettes Fleisch
Möhschlächterei **Coppernitsstraße 13.**
2 elegant möbl. Zimmer
mit Buchsengefäß vom 1. Juni zu vermieten. **Culmerstraße 13.**
Möblirtes Zimmer
zu vermieten. **Gerstenstraße 14, I.**

Ein möbl. gr. Zimmer n. v. von Hof. zu verm. Schillerstr. 4, II.
Ein möbl. Zim., m. a. o. Buchsengefäß, Hof. a. v. Culmerstr. 10, II.
Möbl. Z. Hof. bill. a. v. Bachstr. 9, III.

Laden
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäftsfelder ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten. **Nitz, Culmerstraße 20.**

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Herd, Stall zu vermieten. **Schulstraße 18.**
Eine Mittelwohnung
sofort zu vermieten **Coppernitsstraße 23.**

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm. zu erfr. **Brombergerstr. 60, Laden.**

Eine Familienwohnung,
2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermieten. **Borchardt, Fleischermeister.**
Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Stock, Gerechtestraße 10 sofort zu vermieten. **Soppart, Bachstr. 17.**

Schützenhaus.
(Grosser Saal.)
Täglich **CONCERT**
der **Thyrer Sängergesellschaft „Almrosen“.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Von 9 1/2 Uhr an Eintrittsbillets 15 Pf.

Dem hochgeehrten Publikum und verehrlichen Vereinen wie geehrten Schulvorständen empfehle ich auch für dieses Jahr bei Ausflügen etc. den schönsten Ausflugsort
Ottlotschin.
Der Vergnügungsplatz bietet durch einen sich darauf befindlichen bedeckten Laubsaal und große bedeckte Halle Unterkunft für ca. 1000 Personen bei eintrübtem Regenwetter und bitte ich um zahlreichen Besuch.
Für aufmerksame Bedienung und Berabfolgung nur guter Speisen und Getränke wird Sorge getragen werden.
Hochachtungsvoll
Wittwe Marie de Comin.

Sonntag den 20. Mai ev.:
Erster Extrazug
von Thorn nach **Ottlotschin.**
Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Min.
Abfahrt Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

Grosses Maivergnügen
in **Gramtschen**
am Sonntag den 20. d. Mts., in dem beliebten **Kessel zu Wiesenthal.**
Anfang des Concerts um 2 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.
Entree 25 Pfennige.
Abends: **TANZ.**
Um zahlreichen Besuch ersucht freundlichst
der **Kesselwirth**
Ortsverband Thorn
(Hirsch-Düneker.)
Sonntag den 20. Mai 1900, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des **Vittoriagartens: Versammlung.**

Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Umänderung der Statuten.
3. Vortrag des Herrn Witt betreffs der städtischen Volks-Bibliothek.
Der Vorstand.

Schlössergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei **L. Labes, Schloßstraße.**

Eichene Speiden,
Bohlen, rothbuch. Felgen etc. verkaufe billig wegen Aufgabe des Geschäfts. **Blum, Culmerstr.**
1. Etage,
4 Zimmer, Balkon, Entree und Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. **Strobandstraße 16.**
Der Postauftrag liegt eine Ankündigung der Firma **Boermann, Bromberg,** bei, aber **Nassey Harris-Maschinen** u. a.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

68. Sitzung vom 16. Mai. 1 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Frhr. von Hammerstein. Abg. v. Ende l-Steinfelds (Konf.) beantragt, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session...

Stellungen nur unter der Bedingung nachwies, daß sie monatlich ihre Stellung wechselte. Jeder Stellenwechsel brachte dem Vermietter 30 Mt. Gebühren...

maßregeln slawische Arbeiter hereinzulassen. Das deutsche Volk hat Lebenskraft genug, die 100 000 Slaven zu verdrängen. (Sehr richtig!) Wir dürfen uns nicht damit begnügen, den Kontraktbruch zu bestrafen...

Die Deutschrift betr. die Kornhausbanken wird debattelos durch Kenntnisnahme erledigt.

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 16. Mai 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Posadowsky, Tirpitz.

In dritter Lesung wird zunächst debattelos angenommen das Gesetz über die militärische Strafrechtsplege in Kantonsorten.

Sodann wird die zweite Beratung der Ueberficht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für 1898, die zur nochmaligen Prüfung der Ausgaben für die Reise des Staatssekretärs des Auswärtigen im Gefolge des Kaisers nach Palästina an die Rechnungskommission zurückverwiesen war, fort-

gesetzt. Die Kommission, Referent Abg. Schwarze-Pippstadt (Str.) beantragt auch heute wieder überänderte Genehmigung der Ueberficht. Abg. Singer (sozdem.) kann sich mit der Auffassung der Kommission nicht einverstanden erklären...

Der Nachtragset für 1900 wird sodann in zweiter Lesung debattelos bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags zum Kolonialetat für 1900. Abg. Webel (sozdem.) erklärt sich gegen die Verklärung der Schutztruppe in Kamerun, für die hier 865 200 Mt. gefordert würden...

Die Pariser Weltausstellung.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Deutsches Porzellan auf der Pariser Ausstellung 1900.

Im deutschen Hause ist zunächst an der Hauptwand die königliche Porzellan-Manufaktur von Berlin. Den Hintergrund bildet eines jener Kachelgemälde von Professor Lips, die von der Berliner Gewerbe-Ausstellung und von verschiedenen Kunstausstellungen hergenugsam bekannt sind.

beiteten Butten umschwebt, die einer auf den Basendeckel gelehnten Frauengefäß zutreiben — alle Figuren sind anmuthig, im Geiste des Materials geformt, von fröhlicher Lebensauffassung durchhaucht, ohne eine eigentlich humoristische Wirkung anzustreben.

Die gegenüberstehende Vase älteren Stils hat dunkelblauen Grund, sehr munteren Schmuck von feinen Blumenranken, Putten, Medaillons und Masken. In beträchtlicher Anzahl sind Teller, Basen, Schalen und Bierfiguren aller Art vorhanden; die Bierfiguren vielfach noch im Charakter der älteren Zeit, beweglich, geschwäbig, kokett, umfloßen von jenem Zauber der Artigkeit und Verbindlichkeit, der in unserer Vorstellung immer unzertrennlich bleiben wird von dem Worte Koket und allem, was ihm verwandt ist.

sein wird, je unentwegter die Künstler der Manufaktur darauf bedacht sein werden, eine völlig selbstständige Richtung innezuhalten.

Die Kunst, ihre Selbstständigkeit zu wahren, versteht im hohen Grade die königl. bayerische Manufaktur von Nymphenburg; die Tafelgeräthe, die sie ausstellt, sind von hoher technischer Vollendung, im strengen Porzellanstil gehalten, mit einer bestimmten Erinnerung an die volkstümliche Bemalung alter „Juden-geschirre“, die für den Kunstliebhaber etwas ungemein Wohlthuendes besitzt.

Rachelosen vor sich gegangen. Statt des kalten Marmorkamins ist hier als Umrahmung für moderne Anthrazit- oder Gasheizung ein gefälliges Bild von Steinmasse hergestellt, das sich in einfachen modernen Linien bewegt, ein Pflanzenmotiv behandelt und in beglücklich warmem grünen Ton gehalten ist.

An der gegenüberliegenden Seite des Einganges haben wir eine schlichtgeformte Truhe aus Holz, in deren Rückwand ein großes Medaillon in Email-Malerei von brillanter Technik eingelassen ist; die Truhe ist ein Theil eines geschmackvollen modernen Möbelstückes mit vielen gefälligen Nischen zur Aufnahme vollendet schöner Porzellanfiguren. Bilaster aus Steinmasse unterbrechen hin und wieder das Mahagoni-Gefälle. Noch vieles ähnliche wäre hier zu erwähnen, so z. B. eine gewaltige Vase, deren Fuß aus gemauerten, bunten Schlangen besteht; der Basenkörper ist rechtsseitig mit einer Landschaft bemalt, links deckt ihn der mächtige Schwelch eines großen, weißen Farnes, der sich plastisch durchgebildet, aber streng stilisiert über den Rand der Vase erhebt.

Verstärkung für nötig. Ohne eine starke Schutztruppe könne die Autorität nicht aufrechterhalten werden. Vom nationalen Standpunkte bedauerlich er die Landkonfessionen an Gesellschaften, die mehr oder weniger unter belgischem oder englischem Einflusse stehen. Ihm liege ein Schreiben der Südamerikaner-Gesellschaft vor, das in französischer Sprache an eine belgische Gesellschaft gerichtet sei. Eine deutsche Gesellschaft solle sich doch der deutschen Sprache bedienen. Kolonialdirektor Dr. v. Buchta hält letzteres gleichfalls für selbstverständlich. Er könne den Vordrucker aber beruhigen: die Gesellschaft sei deutsch und habe ihren Sitz in Hamburg, an ihrer Spitze stehen Deutsche. Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Pp.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Eichhoff an und polemisiert gegen den Grafen Arnim. Die Einzelheiten seiner Ausführungen bleiben aber bei der Kürze im Saale, zumal Redner der Journalistentribüne den Rücken zuwenden, auf dieser im Zusammenhang unverständlich. Der Nachtrag zum Kolonialetat wird darauf ebenfalls bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes betr. die Unfallversicherung für Gefangene. Dasselbe wird mit zwei unwesentlichen Änderungen, deren eine redaktioneller Natur, deren andere eine bloße Konsequenz der Beschlässe bei den anderen Unfallversicherungsgeetzen ist, debattelos angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der dritten Lesung der lex Henze und der Gewerbeordnung, dritte Beratung des Fleischschauergesetzes. (Widerstand erfolgt nicht.) — Schluß 5 Uhr.

Eine völlige Umgestaltung des preussischen Gerichtsvollzieherwesens

wird am 1. Oktober d. Js. inkraft treten. Von diesem Tage ab werden die Gerichtsvollzieher, wie dies bereits in einigen anderen Bundesstaaten der Fall ist, ein festes Gehalt beziehen. Die gesamten Gebühren der Gerichtsvollzieher fließen fortan in die Staatskasse; die Vergütungen für bare Auslagen werden ihnen belassen. Zurückzuführen sind diese Neuerungen auf die Mängel, die sich im Laufe der Zeit im Gerichtsvollzieherwesen bemerkbar gemacht haben. An manchen Orten, besonders in größeren Städten, gelangten die Gerichtsvollzieher zu einem ungemein umfangreichen Geschäftskreise und folgerweise zu sehr beträchtlichen Einnahmen, während an anderen Orten, ja vielfach sogar neben einem oder mehreren stark beschäftigten Gerichtsvollziehern andere Beamte nicht einmal das gewöhnlichste Mindest-Einkommen zu erreichen vermochten. Um möglichst hohe Einnahmen zu erzielen, waren die Gerichtsvollzieher zu einem Konkurrenzkampfe genötigt, der auf Kosten des Schuldners geführt wurde. Die vielfachen Klagen, namentlich in größeren Städten, über die übermäßige Härte der Gerichtsvollzieher, trafen gerade die am stärksten beschäftigten Beamten; sie finden ihre Erklärung in dem Bestreben, sich den Ruf eines erfolgreichen Vollstreckungsbeamten, und dadurch eine größere Zahl von Aufträgen zu verschaffen. Mehrfach hat auch das Bemühen um Erlangung möglichst vieler Aufträge zu unerwünschten Beziehungen zwischen einzelnen Gerichtsvollziehern und den Bureauvorstehern der Rechtsanwaltschaft geführt. Diese unhaltbaren Zustände werden nun aufhören. Dadurch, daß die Gerichtsvollzieher in Zukunft ein festes Gehalt und einen örtlich abgegrenzten Bezirk zugewiesen erhalten, sind sie nicht mehr abhängig von dem Belieben der Rechtsanwaltsbureauvorsteher, und den Eintreibungsgefechten; sie brauchen nicht mehr deren gehorsame Diener zu sein und sind viel freier und selbständiger gestellt in der Prüfung und Ausführung der ihnen erteilten Aufträge. An Stelle ihrer bisherigen unsicheren erkämpften Stellung werden sie in Zukunft eine ruhige geregelte Existenz haben mit festem Einkommen. Sie werden dann auch in der Lage sein, besser als jetzt im Interesse der Parteien auf Grund der Kenntnis der Verhältnisse, die ihnen der längere Aufenthalt in ihren Bezirken gewährt, ihre Pflichten gewissenhaft nach jeder Richtung hin zu erfüllen. Daß dabei auch die Interessen der Gläubiger nicht zu kurz kommen werden, ist durch die Kontrolle der Aufsichtsbehörden verbürgt.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 13. Mai. (Nach fremden Schlachthöfen) sind im letzten Jahre rund 3000 Stück Mastvieh aus dem Kreise Briesen verschickt worden. Innerhalb 5 Jahren ist die Mastviehanfuhr auf das Doppelte gestiegen.

Allenstein, 14. Mai. (Elektrisch beleuchtetes Dorf.) Wohl kein Dorf sonst in Ostpreußen kann sich rühmen, elektrisches Licht zu besitzen, außer der kleinen Ortschaft Wadagn. Diese Leuchtkraft verdankt sie Herrn Mühlentbesitzer Ganswind. Zur Erzeugung des Lichts wird die Wasserkraft des Wadagnflusses ausgenutzt. Die Mühle und das Gasthaus haben gleichfalls elektrisches Licht.

Schulz, 13. Mai. (Erhängt) hat sich der 65-jährige Eigentümer Julius Kufelbein von hier. Er hinterläßt die Ehefrau und 7 Kinder.

Fosen, 13. Mai. (Die Frühjahrsreue) des Böhmer Remderer sind am 10. und 11. Juni statt.

Aus der Provinz Posen, 13. Mai. (Namenänderung.) Den drei Söhnen und zwei Töchtern der Witwe Johanna Schmal in Breschen ist vom Herrn Regierungspräsidenten in Posen die Führung des Familiennamens „Selbach“ gestattet worden.

Solalnachrichten.

In Erinnerung. Am 18. Mai 1782, vor 118 Jahren, wurde zu Berlin Adolf Freiherr von Lihow geboren. Er war eine vornehme tapfere Natur, immer zur rechten Zeit am rechten Orte und von reinster Vaterlandsliebe befeelt. In den Befreiungskriegen bildete er aus dem Kerne deutscher Jugend ein Freikorps, dem Theodor Körner durch seine Lieder und durch seinen Tod eine höhere Weihe verlieh. Lihow starb am 6. Dezember 1834 in seiner Vaterstadt.

Thorn, 17. Mai 1900. — (Prinz Albrecht von Preußen), Regent von Braunschweig, wird als Generalinspekteur der 1. Armee-Inspektion auch im Laufe dieses Sommers in der Provinz Westpreußen eintreffen, die Garnisonen bereisen und die Truppen besichtigen.

(Personalien.) Zu Regierungs-Beamten sind ernannt worden: die Regierungs-Beauftragter Viktor Prohl aus Osterwieck (Kreis Danziger Niederung) (Wasserbauamt), Spletz aus Königsberg (Kreis Königsberg) (Kreis Danziger Niederung) (Wasserbauamt), Karl Loop aus Pillau (Kreis Königsberg) (Kreis Danziger Niederung) (Wasserbauamt).

Der Sekretär und Kassierverwalter Liebke bei dem Amtsgericht in Dirschau ist als Sekretär an das Amtsgericht in Elbing versetzt worden.

(Berkneigung.) Zu Königsberg. Der bisherige kommissarische Direktor der Kgl. Bergwerke, Bergrechtliche, ist zum Direktor dieser Werke mit dem Titel Geh. Bergrecht und dem Range der Räte dritter Klasse ernannt worden.

(Bluten- und Land-Manöver.) In der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. wird im Anschluß an das große Kaiser-Manöver in Pommern eine Truppenmanöver-Übung zur See stattfinden. Die Einschiffung der Truppen soll in Neuharwarden, die Ausschiffung an offener Küste in der Nähe von Swinemünde stattfinden.

(Meldewesen.) Im Ministerium des Inneren wird die Neuordnung des polizeilichen Meldewesens in Erwägung gezogen. Insbesondere soll die Pflicht zur An- und Abmeldung auch bei vorübergehender, die Dauer von 3 Monaten übersteigender Abwesenheit eingeführt und der Ortsbehörde des Anzugsortes die Verpflichtung zur Benachrichtigung der Ortsbehörde des Abzugsortes auferlegt werden.

(In der Bewaffnung der Fußgendarmerie) ist infolgedessen eine einheitliche Ausrüstung gegen die bisherige eingetreten, als diese Gewandarmen inkl. ihrer Portepäckträger ein Seitengewehr neuen Modells mit Lederheide erhalten haben, das zum Schutze der Hand mit einem Messingring versehen ist und an einer Säbelkoppel mit Trage- und Schwebegeräten getragen wird.

(Generolpolizeiliche Hilfsbeamte.) Aus Anlaß einer Vorstellung des westpreussischen Feuerwehverbandes weist der Herr Oberpräsident darauf hin, daß es zweckmäßig ist, die Führer der Feuerwehren und deren Stellvertreter durch den zuständigen Regierungspräsidenten zu Hilfsbeamten der Ortspolizeibehörde ernennen zu lassen, damit die Feuerwehführer bei Bränden in der Lage sind, durch polizeiliche Autorität die Durchführung der von ihnen als notwendig erkannten Maßregeln zu erzwingen.

(Neuer Gütertarif.) Mit Gültigkeit vom 15. Mai d. Js. wird für den Verkehr zwischen den Stationen der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg (Gruppe I) einerseits und den Stationen der Direktionsbezirke Berlin, Stettin andererseits ein neuer Gütertarif (Teil II) herausgegeben, durch welchen der Gütertarif vom 1. April 1895 nebst Nachträgen aufgehoben wird. Druckstücke des neuen Tarifes können durch Vermittlung der Fahrkartenabgabestellen käuflich bezogen werden.

(Bahn- und Mundpflege in den Schulen.) Wie bekannt, werden die preussischen Schulbehörden allgemein angewiesen, daß sie zu sorgen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die Bedeutung einer zweckmäßigen Zahn- und Mundpflege, namentlich in vorbenagender Hinsicht, nachdrücklich hingewiesen und den Schülern eine entsprechende Anleitung gegeben werde. Anlaß dazu dürften die recht unglücklichen Ergebnisse der vor einiger Zeit vorgenommenen Untersuchungen über die Beschaffenheit der Zähne der Schulkinder gegeben haben.

(Prämien.) Der Rektor Deresjinski in Schulz hat für Förderung des deutschen Sprachunterrichts eine Belohnung von 200 Mark erhalten.

(Der westpreussische Bezirksverein im deutschen Fleischerverband) tritt nächsten Sonntag in Danzig zu seinem 15. Bezirkstage zusammen. Fast sämtliche Fleischerinnungen Westpreußens haben ihre Teilnahme zugesagt. U. a. stehen auf der Tagesordnung Berichte über den Stand der Fleischschauergesetz-Vorlage, über die Lage der Fesseln und über die Prüfungsordnung im Lebelingswesen.

(Lotterie.) Die nächste (203.) preussische Klassenlotterie wird mit der ersten Ziehung am 5. Juli d. Js. ihren Anfang nehmen.

(Der Waldmeister.) Ein Blümlein wunderhob ist der gemeine Waldmeister. Ihm verdanken wir jenen herrlichen Göttertrank, das Labial des Frühling, den Wäitran. Schon in alten Zeiten war es Brauch, den Wein mit duftigen Kräutern zu mischen. Die alten Römer hatten schon, wie Nilwiler in den „letzten Tagen von Pompeji“ erzählt, ihre Rosenblätter, über welche sie den Falerner gossen. In Deutschland ist man im 15. Jahrhundert zuerst darauf gekommen, einheimische Weine mit Gewürzen und Kräutern zu mischen, und in den aus dieser Zeit stammenden Kräuterbüchern findet sich zuerst ein Kraut „Derzfreund“ erwähnt, das bei der Kennzeichnung seiner kernförmig geordneten Blättergruppen und seiner weichen, wohlriechenden Blüten zweifellos gleich mit unserem Waldmeister ist. Die Frage, was uns am Waldmeister so vorzüglich bezaubert, hat die Wissenschaft auch bereits entschieden. Es ist ein flüchtiges Öl namens Cumarin, das sich außer beim Waldmeister auch noch bei einigen Kleearten, jedoch in vermindelter Menge, findet und unter dem Alkohol-Einflusse des Weines sich ausscheidet und der Wäitran ihr Aroma gibt. Freilich muß an richtigen Orte der Wäitran gewonnen werden, wenn er einen vollständigen Genuß gewähren soll. Nicht in der beengenden Schwüle des Zimmers will die Wäitran ihr Aroma entfalten, sondern zu ihm muß sich der Duft des Fieders gesellen, der den lauschigen Platz umgibt, den wir zum Genuß des Wäitranes wählen. Etwas gedulden müssen wir uns freilich noch, ehe es soweit kommt!

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterem 11. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 280 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats März 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 9 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 46; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 94; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 67; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 44 und f. mehr als 35,0 in 20 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat der Vorort von Berlin Gr.-Kichterfelde mit 9,5 die höchste dagegen der Ort Beetz in der Heideprovinz mit 51,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 28,2 (ohne Ortsfremde 26,4), Grandenz 35,2, Danzig 30,7 und in Elbing 34,0. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat März 1900 eine beträchtliche, d. h. höher als $\frac{1}{2}$ der Lebendgeborenen in 14 Orten, unter diesen auch Thorn (43), dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 21 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 79 Sterbefälle — darunter 25 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Masern und Mitheln — Scharlach — Diphtherie und Group 1, Unterleibstypus — Kindbettfieber — Lungenschwindsucht 9, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 19, akute Darmerkrankheiten 4, Brechdurchfall 2, alle übrigen Krankheiten 43 und gewaltsamer Tod 1. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Februar dieses Jahres verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats März 1900 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen Totgeburten — 58 betragen, die Zahl der Sterbefälle 79 hat mithin die der Geburten um 21 überstiegen.

i Mocker, 15. Mai. (Verschiedenes.) Feuer entbrach in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. in der Räucherammer des Fleischermeisters Rudolf Hauser hier selbst. Das Feuer wurde bald bemerkt, jedoch waren bereits bedeutende Vorräte im Werte von 350 Mk. verbrannt. Weiteres Unheil konnte durch thätiges Eingreifen abgewendet werden. — Im Monat April d. Js. sind in dem Schlachthaus für Thorn und Mocker von hiesigen Fleischern geschlachtet worden: 65 Stück Groß-, 301 Stück Kleinvieh und 549 Schweine. Die hierfür an die Kasse entrichteten Schlachthausgebühren betragen 260 Mk. + 240,80 Mk. + 1152,90 Mk. = 1653,70 Mk. — Am Sonntag, den 20. d. Mts., von 6 Uhr morgens veranstaltete die Liedertafel Mocker ihr Frühkonzert, bestehend aus Vokal- und Instrumental-Vorträgen im Wiener Café. Freunde und Gönner der Liedertafel sind hierzu eingeladen. — Zu einer mündlichen Rücksprache und zur Herbeiführung einer Verständigung an der Hand des Vertrages mit der Elektrizitätsgesellschaft F. Singer u. Co. vom 29. 8. 9. 98 sind die Hausbesitzer, welche den Anschluß ihrer Häuser an die elektrische Lichtanlage hier selbst haben zur Ausführung bringen lassen, ersucht worden, am Sonntag, den 19. d. Mts. abends 8 Uhr im Saale des Restaurateurs Herrn Küster zu erscheinen. Der Direktor der Elektrizitätswerke Herr v. Berke hat sein Erscheinen zu dieser Veranstaltung zugewandt und wird Vorschläge entgegennehmen und die Reduzierung des Preises für Stromerzeugung an Vorschlag. — In der weiteren Verpackung der Jagd auf der Gemeinde Feldmark Mocker — mit Anschluß der Ländereien des Herrn Bloch — vom 15. August d. Js. ab auf drei Jahre im Wege der Auktion ist ein Termin auf Freitag den 24. Mai nachmittags 4 Uhr im Gesellschaftszimmer I des Gemeinde-Vorstandes anberaumt worden, zu welchem Sachkundige eingeladen werden. — Dem Fleischermeister Adolf Siedemann hier selbst Amtsstraße 10 wurde am 6. d. Mts. aus seinem Laden durch ein offenes Fenster ein geräucherter Schinken, 10 bis 12 Pf. schwer im Werte von 7 bis 8 Mk. entwendet. Den Diebstahl soll ein Schulknabe von hier ausgeführt haben, der den Schinken in Hause seiner Mutter abließerte. Die diesbezüglichen Ermittlungen sind von der hiesigen Polizei angenommen worden.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung um die Preisgegeltigkeit Verantwortung.) Die Schärfe in der Form, mit welcher der Verfasser des Eingefandt in der vorerwähnten Bellage dieses Blattes operiert, soll jedenfalls eine sachliche Entgegnung, welche ja allerdings unter den obwaltenden Umständen unmöglich ist, erziehen, oder wer findet in dem Pamphlet etwa eine Widerlegung der gemachten durchaus praktischen Vorschläge. Gewiß sind die Beschlässe, ein Knabenmittelschulgebäude errichten zu lassen, nicht über eilt gefaßt, aber sie sind gefaßt worden, als man noch weniger vor die Notwendigkeit eines weiteren Schulbaues gestellt war und sich die stetig steigende Frequenz der höheren Mädchenschule noch nicht übersehen ließ. Jetzt handelt es sich nur um die Frage: Läßt sich ein weiterer Schulneubau für die nächste Zeit vermeiden oder nicht? Diese Frage im Interesse der Stadt sachlich zu erörtern, war einzig und allein mein Bestreben. Welche Schule nun gerade den Neubau bezieht, ist von untergeordneter Bedeutung. — Lieber Herr xyz, lassen Sie sich etwas belehren! Eine einfache Negation nützt nichts, mag sie auch noch so „genial“ groß sein. Dem Einfänder dieses haben gerade in den letzten Tagen „Fernsehende“, die erst durch das Eingefandt in Nr. 110 mit den tatsächlichen Verhältnissen vertraut geworden sind, versichert, daß die Verlegung der Schulgebäude in der vorgeschlagenen Weise die denkbar beste ist. Da Sie auch nicht einen triftigen Gegengrund anführen konnten, blieb Ihnen nur der Appell an die „Charakterstärke“ der beschließenden Männer unserer Stadtverwaltung übrig. Es ist ein bewährter Satz: Man offenbart durchaus nicht Charakterstärke, wenn man seine erste Meinung nach der Erkenntnis des Besseren ändert. Sie, Herr Einfänder, wollen die Wahrheit des Wortes erkennen: „Freund, Du hast unrecht; denn Du wirst zornig!“

Bitterarishes.

Erholungsbedürftige, welche die Schweiz besuchen, holen sich am besten Rath im Schweizer Reise- und Kur-Almanach von Dr. S. Voetscher, soeben in 13. Auflage bei Th. Schröder in Birminghamben erschienen. Das mit 200 Illustrationen, Panoramen und Karten geschmückte Buch (in Baedeker Einband) enthält erschöpfende Abhandlungen über die Kurorte und Heilquellen der Schweiz und bildet dadurch ein vorzügliches Reisehandbuch für Kurgäste und Sommerfrischler. Der mit größter Sorgfalt bearbeitete wissenschaftliche Theil macht den Kur-Almanach auch zu einem unentbehrlichen Rathgeber für Aerzte.

Haus- und Landwirthschaft.

Ameisen werden im Obstgarten oft sehr lästig und suchen besonders gern Pfirsich- und Pflaumenbäume auf. Um sich ihrer zu erwehren, ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, das Petrolen, dessen Geruch den Ameisen widerlich ist, von großem Nutzen. Man begießt damit die Lauffstellen oder auch den Ameisenhaufen und erreicht damit, daß die Ameisen diesen Orten fern bleiben. Derselbe Wirkung wird mit Theer erzielt. Handelt es sich um Pfirsichspalier, so werden kleine Behälter mit Theer längs den Manern aufgestellt. An hohen Bäumen ist es zweckmäßig, in einer Höhe von 30 Zentimeter Theergürtel anzubringen. Der scharfe Geruch vertreibt vollständig die Ameisen.

Nimmt die Raupenplage, zumal in Obstgärten, überhand, so veräume man nicht, eine Anzahl recht lebhafter junger Hühner, die man sonst daraus entfernt hält, einzulassen. Dies ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, mittheilt, fast das einzige Mittel und die einzige Möglichkeit, mit dem Uebermaß von Raupen sicher und schnell anzukommen.

Hühnerzucht. Alle eingesperrten Hühner müssen mit frischem Grün (Gras, Salat u. s. w.) gefüttert werden; Thiere, die freien Auslauf haben, suchen sich solches selbst. Alte Hühner lasse man früh hinaus, Küken jedoch erst, wenn der Thau in den Boden eingedrungen ist. Alte Gänse werden ins Freie geführt. Die Truthühner fangen jetzt an zu brüten.

Zur Aufzucht junger Enten. Ein bedeutender Entenzüchter giebt seinen jungen Enten, nachdem sie eine Woche alt sind, Futtermittel in folgender Zusammenstellung: 4 T. Kornmehl, 2 T. grobe Weizenkleie, 2 T. Nachmehl, 1 T. Fleischabfälle und eine Hand voll Sand. Alles zusammen etwa ein Liter. Hierzu kommt dann noch ein Drittel Gerstengröße oder Gemüse. Bis die Entchen eine Woche alt sind, füttert jener Züchter gehackte Eier und altbackenes Brot in Milch geweicht.

Mannigfaltiges.

(Flüchtige) geworden ist Tomaso Savazzi, Direktor der bedeutenden Drogenfabrik von Sandi und Kompagnie in Parma, unter Hinterlassung eines Fehlbetrages von mehreren hunderttausend Lire. Hauptgeschädigte sind verschiedene Kreditinstitute.

(Erneute Ausbrüche des Vesuvius) finden seit Sonntag früh statt. Der Aschenegeen steht von Pompeji drückvoll aus. Auf Mittag besuchte Professor Matteucci, Geologe der Universität Neapel, den Vesuv und wurde von Lavabläschen schwer verletzt.

(Unsere Kinder.) „Lina, hast Du doch Spielsachen bekommen zu Weihnachten?“ — „Ja, — ich mache mir zwar gar nichts mehr daraus, aber Mama ist so kindisch — die spielt immer noch gern!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn

Amliche Notizen der Danziger Produzenten-Börse

vom Mittwoch den 16. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelbäume werden außer den notierten Preisen 2 Mark der Zölme sogenannte Faktorei-Provisionen in demselben vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 758—791 Gr. 149 bis 154 Mk., inländ. bunt 732—747 Gr. 134 bis 145 Mk., inländ. roth 718—769 Gr. 138 bis 148 Mk.

Waggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbörnig 720—732 Gr. 139—140 Mk., transito feinhörnig 714 Gr. 104 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk., transito 87 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk., transito 85 Mk.

Leie per 50 Kilogr. Weizen 4,27%—4,40 Mk.

Hamburg, 16. Mai. Ribbi fest, 100 58. — Kaffee rubig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white 100 7,10. Wetter: still.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 18. Mai 1900.

Mädchenschule zu Mocker. Abends 7^{1/2} Uhr Bibelstunde: Evang. Johannes, Kap. 17. Barreer Gener.

18. Mai: Sonn.-Aufgang 4.02 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.51 Uhr. Mond.-Aufgang 11.26 Uhr. Mond.-Unterg. 7.04 Uhr.

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse, Ziehung am 16. Mai 1900. (Worm.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parantfesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St.-A. f. S.)

16 (500)	267	700	900	1198	270	(1000)	319	44
(10000)	92	462	725	85	858	2148	61	81
3224	(1000)	60	924	77	4511	51	952	1106
526	94	800	973	6124	838	7092	554	66
8206	331	556	9199	506	728	90		
10361	200	33	530	959	11004	(300)	372	723
12682	852	13112	535	757	84	92	907	(500)
14018	49	240	85	244	447	83	736	15287
1613	212	73	419	707	17258	541	18169	298
1870	870	19174	678	(500)	758	76	957	59
20015	126	214	21194	221	373	608	(1000)	836
22075	(500)	432	536	736	23038	66	630	767
24183	233	52	347	648	25236	447	26180	(300)
26183	27	57	362	93	551	624	26	817
28093	(300)	6	9	746	898	29131	549	765
30154	281	82	379	903	33	(500)	31162	265
32088	257	683	761	86	938	33367	35100	435
34018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
36018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
38018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
40018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
42018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
44018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
46018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
48018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
50018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
52018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
54018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
56018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
58018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
60018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
62018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
64018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
66018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
68018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
70018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
72018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
74018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
76018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
78018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
80018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
82018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
84018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
86018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
88018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
90018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
92018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
94018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
96018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
98018	914	28	37118	27	350	411	506	38029
100018	914	28	37118	27	350	411	506	38029

Berichtigung. In der Liste vom 26. April Vormittags ist Nr. 68 553 statt 60 553 gezogen.
Die Ziehung der 1. Klasse der 203. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie beginnt am 5. Juni 1900.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher - 4 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Semeberg-Seide“ u. 75 Pf. bis 18.65 Mk. p. Met.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Bekanntmachung.

Durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirksausschusses zu Marienwerder vom 17. Januar 1900 sind im Einverständnis der Beteiligten auf Grund des § 2 Nr. 4, 5b und 6 der Landgemeindeordnung von dem Gutsbezirk Weißhof abgezweigt und mit der Stadt Thorn vereinigt worden:

Name der Gemarkung	Artikelnr.	Bezeichnung nach dem Grundbuche	Name des Eigentümers	Flächeninhalt		Grundsteuer-Neintrag	Gebäude-Nutzungswert
				ha	ar qm		
Weißhof (Neu-Weißhof)	2	I 2	Kempski Peter, Gastwirth, und Ehefrau Franziska geborene Drabit daselbst	3	94 89	6	79 360
	3	I 3	Paetsch Gustav und Ehefrau daselbst	7	47 48	10	98 210
	4	II 4	Dsmialowski Alexander, Lehrer, und Ehefrau Magdalena geb. Kujawski in Niezwienic	4	4 70	2	29 90
	5	II 5	Garchmin August, Besitzer in Grünhof	2	59 35	3	16 150
	6	II 6	Pfefer Hermann, Fleischermeister in Weißhof	2	49 5	1	55 264
	7	II 7	Rosenfeldt Heinrich, Schafmeister daselbst	2	90 53	3	57 45
	8	II 9	Thober Emilie Pauline geb. Arendt, Wittve in Weißhof	1	15 51	1	75 90
	9	I 10	von Papalowski Rosalie geb. Kaminski, Wittve daselbst	2	52 10	3	34 108
	10	I 11	Swirski Apollinary, Schiffer, und Ehefrau Juliana geb. Kopinski daselbst	1	59 60	—	37 660
	11	I 12	Riez Karl, Eigentümer daselbst	1	81 5	3	9 360
Weißhof (Neu-Weißhof)	12	I 13	Radmann Friedrich, Kaufmann, und Ehefrau Emilie geb. Clavier, Thorn	1	99 70	2	96 135
	13	I 14	Beling Jakob, Eigentümer in Weißhof	2	4 30	2	64 45
	14	I 15	Wenski Henriette Auguste daselbst	2	51 20	3	7 262
	16	ohne	Deutsches Reich (Pionier-Uebungsplatz)	16	—	—	— 3 92
	17	I 16	Geitchel Wilhelm, Maurer, und Ehefrau Anna geb. Reinhold in Weißhof	2	44 77	1	66 180
	18	I 17	Büdte August, Abdeckereibesitzer in Thorn	1	88 50	1	51 —
	19	I 18	Klein Aron, Kaufmann in Weißhof	—	6 40	—	— 5 —
	20	I 19	Klein Aron, Kaufmann in Weißhof	—	9 48	—	— — 1470
	21	I 20	Klein Aron, Kaufmann in Weißhof	—	7 30	—	— — —
	22	I 21	Zielinski Katharina geb. Biorkowski, Wittve daselbst	—	23 20	—	— 28 —
Weißhof (an der Culmer Chaussee)	23	I 22	Paczkowski Franz, Eigentümer, und Ehefrau Veronika geb. Chojnacki, Mocker	—	16 36	—	— 16 —
	24	I 23	Murawski Mathias nebst Ehefrau Dorothea geb. Koszyczinski u. Loderinski Josef nebst Ehefrau Marianna geb. Murawski, Eigentümer daselbst	—	25 8	—	— 240 —
	25	I 24	Hardt Paul, Drochskentischer, und Ehefrau Marie geb. Maniowski, Weißhof	—	14 46	—	— 120 —
	26	I 25	Zielinski Michael, Eigentümer, und Ehefrau Franziska geb. Matitenski daselbst	—	18 58	—	— 60 —
	27	I 26	Fehlauer Peter, Rentier, und Ehefrau Dorothea geborene Scheerer daselbst	—	5 64	—	— 240 —
	28	I 27	Lau August, Eigentümer, und Ehefrau Rosalie geb. Hinz daselbst	—	37 29	—	— 58 360
	29	I 28	Slebzanowski Ludwig, Fleischer, und Ehefrau Josepha geb. Kaminski, Weißhof	—	5 96	—	— 240 —
	30	I 29	Hein Mathilde, geb. Siewert, Wittve daselbst	—	11 8	—	— 945 —
	31	I 30	Hauff Johann, Zimmermann, daselbst	—	37 59	—	— 300 —
	32	I 31	Lovinski Roman, Fleischermeister, und Ehefrau Klara geb. Kowalski daselbst	—	13 37	—	— 120 —
Weißhof (an der Culmer Chaussee)	33	I 32	Pluszinski Vincent, Eigentümer, und Ehefrau Hedwig geb. Wyrzygowski daselbst	—	14 71	—	— 210 —
	34	I 33	Subiz Oskar, Postschaffner, und Ehefrau Helene geb. Fiebig in Weißhof	—	12 16	—	— 120 —
	35	I 34	Mrocz Franz, Zimmermann, und Ehefrau Rosalie geb. Guczynski daselbst	—	11 97	—	— 9 —
	36	I 35	Krampis Hermann, Zimmermann daselbst	—	14 83	—	— 150 —
	37	I 36	Winarzki Theophil, Wirth, und Ehefrau Josefine geb. Bontowski daselbst	—	24 52	—	— 576 —
	38	I 37	Boewenberg Hermann, Kaufmann in Thorn	—	27 19	—	— 53 —
	39	I 38	Pantraz Wilhelm, Zimmergehilfe, Weißhof	—	8 48	—	— 360 —
	40	I 39	Butowski Franz, Unternehmer, und Ehefrau Antonie geb. Bukowiecki daselbst	—	14 56	—	— 90 —
	41	III 40	Marck Ferdinand, Gefangenenaufseher daselbst	—	37 38	—	— 57 576
	42	III 41	Deutsches Reich (Biegenschaften der Fortifikation an Neu-Weißhof)	20	3 70	—	— — —
Weißhof (an der Culmer Chaussee)	43	III 42	Abramowski August, Eigentümer, und Ehefrau Auguste geb. Geßil in Weißhof	—	27 90	—	— 27 210
	44	III 43	Wall Karl, Schiffsbauer, und Ehefrau Eva geb. Jackowski in Weißhof	—	14 16	—	— 105 —
	45	III 44	Kruszowski Franz, Eigentümer, und Ehefrau Pauline geb. Szlaski daselbst	—	13 92	—	— 195 —
	46	III 45	Preuß Marie geb. Borowski, Wittve daselbst	—	14 82	—	— 90 —
	47	III 46	Mielwek Thomas, Bäckermeister, und Ehefrau Bertha geb. Demski daselbst	—	6 14	—	— 318 —
	48	III 47	Hein Gottlieb, Fleischer, und Ehefrau Anna geb. Krampis daselbst	—	11 8	—	— 420 —
	49	III 48	Kirchherr Wilhelm, Zimmermann, und Ehefrau Amanda geb. Harke, Weißhof	—	13 7	—	— 410 —
	50	III 49	Gretche Karl, Gärtner, und Ehefrau Auguste geb. Müller daselbst	—	27 0	—	— 3 15 210
	51	III 50	Stropp Johann, Bauunternehmer in Mocker	—	21 11	—	— 41 —
	52	III 51	Smietanski Michael, Drochskentischer, und Ehefrau Marianna geb. Dkanski daselbst	—	10 39	—	— 9 360
Weißhof (an der Culmer Chaussee)	53	III 52	Deffentliche Wege und Gewässer (Weg in Neu-Weißhof)	—	27 52	—	— — —
	54	III 53	Heuer Adolf, Zimmergehilfe, und Ehefrau Viktoria geb. Sarowski, Weißhof	—	1 64 1	—	— — —
	55	III 54	Klein Franz, Maurer, und Ehefrau Anna geb. Britschoff daselbst	—	8 93	—	— 7 —
	56	III 55	Mielwek Thomas, Bäckermeister, und Ehefrau Bertha geb. Demski daselbst	—	9 38	—	— 480 —
	57	III 56	Geduhn Adolf, Fleischermeister, und Ehefrau Emma geb. Gutring, Thorn	—	7 6	—	— 150 —
	58	III 57	Berbe Fritz, Schlosser, und Ehefrau Ida geb. Trojaner daselbst	—	2 56 7	—	— 4 45 —
	59	III 58	Mielwek Thomas, Bäckermeister, und Ehefrau Bertha geb. Demski, Weißhof	—	7 65	—	— 7 —
	60	III 59	Mittowski Edward, Händler daselbst	—	14 38	—	— 28 —
	61	III 60	Lovinski Roman, Fleischermeister, und Ehefrau Klara geb. Kowalski, daselbst	—	13 29	—	— 26 —
	62	III 61	Abraham Johann, Eigentümer, und Ehefrau Minna geb. Finger daselbst	—	9 88	—	— 8 —
Weißhof (an der Culmer Chaussee)	63	III 62	Bachul Johann, Maurer daselbst	—	72 39	—	— 69 —
	64	III 63	Müller Max, Eigentümer in Penjan	—	1 48 67	—	— 67 —
	65	III 64	Mielwek Thomas, Bäckermeister, Weißhof	—	2 55 32	—	— 1 90 —
	66	III 65		—	—	—	— — —

Thorn den 2. Mai 1900.
Der Landrath.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Thorn den 16. Mai 1900.
Der Magistrat.

Summa 97 67 27 69 25 12564

Bekanntmachung.
Der durch Gemeindebeschluss vom 1./15. Dezember 1898 aufgestellte Bebauungsplan für den östlichen Theil der Culmer-Worstadt ist zufolge und gemäß erhobener Einwendungen durch Gemeindebeschluss vom 7. Dezbr. 1899 theilweise abgeändert worden, womit die Ortspolizeibehörde nach Anhörung der Feststellungsbehörden sich einverstanden erklärt hat.
Zur Einsichtnahme von diesen Abänderungen wird der vorgezeichnete Plan nochmals in unserem Stadtbüroamt für jedermann offen liegen und zwar in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni einschließlich, innerhalb welcher Ausschlussfrist Einwendungen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen sind. (§ 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875).
Thorn den 8. Mai 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Anträge auf nachträgliche Genehmigung der Zahlung von Schadensvergütungen bei Anlagen, welche nach § 11 des Naturalleistungsgesetzes von jeder Benutzung bei Truppenübungen ausgeschlossen bleiben sollen, habe ich nach einer Mittheilung des Königl. Kriegsministeriums vom 27. 2. 1900 Nr. 786/12 99, B. 4 anfallend genehmigt. Die Schuld an dem unzulässigen Betreten derartiger Anlagen, insbesondere junger Schomungen, ist in der Regel dem Umfange zugeschrieben worden, daß es sich bei den Anpflanzungen um Neuanlagen gehandelt habe, welche als solche nicht ohne weiteres zu erkennen waren und die die Eigenhümer durch ausreichende Warnungszeichen kenntlich zu machen unterlassen haben. Erfahrungsgemäß werden dergleichen Vorfälle aber auch häufig ohne Rücksicht auf die Warnungszeichen betreten, weil solche auch auf anderen bestellten, aber keineswegs besonders zu schonenden Gärten in einem Umfange angebracht werden, daß bei einer Beachtung derselben die Truppenübungen außerhalb der Wege überhaupt nicht stattfinden könnten.
§ 11, Abs. 2 des Naturalleistungsgesetzes lautet:
Ausgeschlossen von jeder Benutzung bei Truppenübungen bleiben Gärten, Wirtschaften, Hofräume, Gärten, Parkanlagen, Holzschonungen, Dünen-Anpflanzungen, Hopfengärten und Weinberge, sowie die Versuchsfelder land- und forstwirtschaftlicher Lehranstalten und Versuchsanstalten.
Gegebenenfalls werden die zur Abschätzung von Kommissionen in Erwägung nehmen, ob den Eigentümern des beschädigten Grundstücks ein Beschädigungstriff, welches die Zurückweisung einer Entschädigungsforderung rechtfertigt.
Thorn den 21. April 1900.
Der Magistrat.

Meyers American PUTZ-CREAM
Flüssiges Putzmittel für alle Metallgegenstände.
Häuser jeder Art werden billig u. reell von einem Fachmann verwaltet. Kautions kann gestellt werden. Abt. unter J. H. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung etc.

Adolph Leetz, Thorn, Seifen- und Lichte-Fabrik.
Aromatische **Terpentin-Wachskern-Seife** ist die **sparsamste und beste Haushaltungsseife.**
Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädter Markt 36 erhältlich.
Eing. W. 38 237.
Adolph Leetz.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch **äußerst vortheilhaft.**
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel.**
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Getreidesäcke, Woll- und Spreusäcke, wasserdichte Stakenpläne, Rips- und Staubpläne, Arbeiter-Schlafdecken
empfiehlt **Carl Mallon, Thorn, Altstädter Markt 23.**

Elektrizitätswerke Thorn. Elektrische Beleuchtung — Kraftübertragung.
Ausführung von elektr. Anlagen jeder Art und jedes Aufanges. Anskunft kostenlos.

Marienburger Pferde-Loose schon 31. Mai 1900.
Zusammen **3000 Gew. i. W. 100,000 Mk.**
1 Hauptgew. **10,000 Mk.** eleg. Equipage i. W. von mit 4 Pferden.
Fernere Gewinne:
4 Ein Wagen mit Pferd i. W. **6000**
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. **4500**
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. **3500**
1 Ein Wagen mit Pferd i. W. **2400**
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. **1500**
2 Ein Wagen mit Pferd i. W. **1200**
1 Ein Wagen mit Pferd i. W. **1000**
1 Ein Gewinn von 4 Pass-Pferden i. W. **1500**
2 Ein Gewinn von 2 Reitpferden i. W. **2000**
4 Vier Gewinne Reitpferde i. W. **4400**
63 Gew. Reit- od. Wagenp. i. W. **37 000**
1 Silberbesteck für 24 Personen i. W. **1 000**
5 Fahrstühle i. W. **1 000**
1 i. W. je 200 Mk. **1 000**
5 goldene Taschenuhren i. W. **1 000**
100 silb. Taschenuhren i. W. **1 500**
50 goldene Medaillen je 20 Mk. = W. **1 000**
100 silb. Medaillen je 5 Mk. = W. **2 000**
100 silb. Esslöffel je 7 Mk. = W. **3 500**
100 Luxus- u. Gebrauchsgegenstände i. W. **8 700**
1 Paar Kaffeelöffel i. W. **5 000**
Lose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme des General-Debit Berlin
Lud. Müller & Co. Breitstrasse 5

Henkel's Bleich-Soda.
seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Bleich- und Bleichmittel.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Rudolf Alber & Co., Bromberg, Bonbon- u. Konfituren-Fabrik, Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt
Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den beliebtesten und besten Marken, Schokoladen in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1,00 Mark. Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pf. Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Locomobilen, Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren, Ruston-Proctor & Co.
empfehlen
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Plasmon (Siebold's Milcheiweiss)
enthält das Eiweiss und die Nährsalze der Milch in konzentrierter, leichtlöslicher, leichtverdaulicher Form und ist daher allen Eiweisspräparaten weit überlegen.
Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken u. Drogeriegeschäften.
Plasmon-Chokolade Plasmon-Kakao
Plasmon-Zwiebacke Plasmon-Kakes
Plasmon-Biskuits Plasmon-Speisemehl
Plasmon-Kaferkakao Plasmon-Liköre
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.
Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Berlin S. W., Charlottenstr. 86.

Mariazeller Magentropfen
unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortreflich wirksam bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Blute, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Scharfheit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- und Gämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Apotheker „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.**
Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben: **In den Apotheken.**
Verleitungswort: **Wohl, Carlsbad, Engel-Samen, von jedem ein und dreierlei Gem., werden groß verpackt in 1000 Gem. abgepackt. Weinpreis 2 Tage hindurch brennt (ausgelagt), Johann hieron 800 Gem. abgepackt. In dem je genannten Delfin werden 15 Gem., ferner 15 Gem., vier, rotte, Sauerholz, Calmus, Enjan, Rohbarber-Quitter-Wurzel je ein und bei jeder Gem. indigolant groß verpackt 2 Tage hindurch brennt (ausgelagt), Johann gut ausgeg. und filtrirt. Product 100 Gem.**

Schreiber's Terpentinöl-Ersatz
Wasserhell, schwachriechend, schnelltrocknend.
100 Ko. Mk. 52. — spätere Lieferungen Mk. 2. — höher. Kasse oder Nachnahme. **Muster gegen Einsendung von 20 Pf.**
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.
Wilhelmsplatz 6, Baderstraße 2
herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer mit Badeeinrichtung, Balkon etc., sofort zu vermieten. Näheres durch Herrn O. Grolser daselbst.
August Glogau.
Wohnung, 3. Et., 2 Zimmer, Kab. u. Zubeh., von sofort zu vermieten. Copernicusstraße 39.
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Nebenzimmer zu vermieten. Näheres durch Herrn O. Grolser daselbst.
Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermieten Baderstraße 47.

Bismarck-Fahrräder, anerkannt beste und feinste Marke! Fahrradwerke Bismarck Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust, Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.**
Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate, sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf., Breitestr. 4.**

Oswald Gehrke's Brust-Saramellen
haben sich bei Husten und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirnos, Gerberstraße**, sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.

Uniformen in tadelloser Ausführung
bei **C. Kling, Breitestr. 7, Cöhaus.**

„Monopol“ Backpulver a 10 Pf. (Bester als Best.)
„Monopol“ Vanillin-Zucker a 10 und 20 Pf. (Bester als Vanille.)
„Monopol“ Pudding-Pulver a 10, 15, 20 Pf. Unübertroffen. Qualitäten. Willkürlich bedingte Recepte gratis.
Alleiniger Fabrikant: H. Steeb, Würzburg.
In Thorn zu haben bei: **Carl Matthes, Rob. Rütz, und Ad. Major, Drogerie.**

Malton-Weine aus Malz, (Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn, Vertreter der Deutschen Maltonweine-Gesellschaft Wandsbeck. Sauber ausgefaltete Postfistchen à 2 Flaschen. In Geschäften sehr geeignet.

Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie **„Rattentod“** (Rausche, Cöthen) schnell und sicher getödtet und ist unbeschädigt für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pf. und 1 Mk.
Hugo Claas, Thorn.
Mische's Rattentod übertrifft alle anderen Mittel, ganz gleich welchen Namen dieselben auch führen mögen.

Lose
zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4-spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur 4. Wohlfahrts-Geldlotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.;
zur 22. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur 1. Bromberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn eine eleg. Doppeltische mit 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mk., Ziehung am 4. Juli cr., à 1,10 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „Thornr. Presse“.
Möbl. Zimm., auch als Sommerwohnung, à v. Fischerstraße 7.